



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Badische Volks-Zeitung. 1885-1886 1 (1885)

200 (27.8.1885)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-178](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-178)

Abonnementspreis:

pro Monat 50 Pfg. — Anwärter durch die Post 65 Pfg.
Man abonnirt in Mannheim bei der Expedition E 6, 2, sowie bei
allen Buchhandlungen und Zeitungsverlegern. — Anwärter bei allen
Post-Abonnenten des deutschen Reiches und den Reichsgränzen.
Die Badische Volkszeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn-
und Feiertage.
Gedruckt bei Dr. J. Hermann Haas in Mannheim.

Insertionspreis:

Die einseitige Zeilzeile oder deren Raum 10 Pfg. — Auswärtige
Anzeigen werden von allen Mannheimer-Abonnenten, von manchen
Agenturen und Zeitungsverlegern, sowie im Verlag entgegengenommen
Bei größeren Aufträgen Rabatt.
Kollationsdruck bei Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, E 6, 2,
neben der katholischen Episcopalkirche in Mannheim.

Badische

Volks-Zeitung

Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handels-Zeitung.

Nr 200.

Organ für Jedermann.

Donnerstag, 27. August 1885.

Geschichts-Kalender.

Am 27. August.

1813. Schlacht bei Dageberg, in welcher der
preussische General Dittichfeld vom Lanzen-
regimenten Franzosen unter Girard voll-
ständig besiegte. Die preussischen Landweh-
reute schlugen in wortlosem Grimme mit
den Kolben, gleich Dreischlegeln, auf die
Franzosen ein, so daß mehr als 4000 Fran-
zosen todtgeschlagen wurden und kaum 1700
entkamen.
1883. Die dänische Regierung, in der Mei-
nung, Oesterreich werde durch den Frank-
furter Fürstentumvertrag mit Preussen voll-
ständig brechen, erklärt dem Bunde un-
erhörten, sie müsse dabei verharren, doch
an den Gesamtinteressen der Monarchie
Theil nehmen zu lassen. Der schlesische
Bundestag riefte sich da doch noch einmal
auf, und beschloß — freilich erst am 10.
October — die Execution gegen den deutschen
König, und beauftragte damit die Re-
gierungen von Sachsen und Hannover,
welchen Oesterreich und Preussen nöthigen-
falls helfen sollten.

1870. Siegreiches Gefecht des 3. sächsischen
Reiterregiments, 1. Escadron des Lanzen-
regiments Nr. 18 und der Batterie Jäger
gegen 6 Escadrons französischer Ulanen
in der Gegend von Buzancy. — Der fran-
zösische Commandeur wurde hierbei ver-
wundet und gefangen genommen.

Getreidezölle.

* Die landwirthschaftliche Betriebs-Statistik
für das deutsche Reich, welche aus den
der Berufszählung des Jahres 1882 ent-
nommenen Zahlen zusammengestellt ist, gibt
der „Nordb. Ztg.“ wieder einmal Ge-
legenheit ihre Jongleur-Künste zu zeigen.
Das „dankbare Publikum“ der Nordb.
nimmt solche Leistungen mit wahrer Lust
entgegen und versäumt nicht, seine Aner-
kennung noch im Besonderen dadurch zu
bezeugen, daß die Anisblätterchen mit diesen
genannten Zahlen will die Nordb. die
Vortrefflichkeit der Schnapszölle für land-
wirthschaftliche Produkte beweisen, sowie
die Pflicht einer freien Fürsorge der Reichs-
regierung für die Landwirthschaft noch
des Besonderen ableiten. Sie richtet sich
in ihrem „heiligen Eifer“ zunächst gegen
die Behauptung, als könne die Wehrzahl
der Bauern „kein Korn verkaufen“, in-
solange dessen müsse das Interesse (des Klein-

bauern) notwendig mit dem des Groß-
grundbesitzers collidiren. Dagegen ver-
wahrt sich pflichtgemäß das Organ Reichs-
junckerlicher Tendenz.

2/3 der sämmtlichen landwirthschaftlichen
Betriebe gehören der Klasse an, welche 10 und
mehr Hektaren bebauen, also Betriebe, bei
welchen der Verkauf von Getreide doch als
Regel angenommen werden darf. (?)

47,9 pCt. haben eine Fläche von 10—100
Hektaren 24,1 100 und mehr Hektaren land-
wirthschaftlich cultivirter Fläche.

Die „Nordb.“ nimmt also als Regel
an, daß alle Landwirthe, die mehr als
10 Hektaren Land bebauen, doch Getreide
verkaufen, ob sie es bauen, hat die
„Nordb.“ vergessen nachzuweisen. Man
wird recht nachdenklich, wenn man die
weiteren Zahlen der Berufszählung mit
Obigen vergleicht. Unter 5,276,344 Be-
trieben sind bloß 2,054,074, welche sich
von ihrem landwirthschaftlichen Betriebe
ernähren.

871,947 Bauern sind zugleich land-
wirthschaftliche Tagelöhner. Die übrigen
müssen ebenfalls noch Nebenwerb suchen,
um existiren zu können. Werden nun
diese Landwirthe den wenig lukrativen
Körnerbau betreiben? Nach eigener oft
wiederholter Behauptung der Agrarier
kostet sie der Morgen auf dem sie Körner
produziren 90—95 Mark Auslagen. Der
Ertrag an Körner wird durchschnittlich
auf 7 Centr. pr. Morgen angenommen
und der Preis für gute Waare zu 7.50
bis 8.50 per Centr. oder rund 8 M.
Demnach würde ein Morgen Getreide
56 M. abwerfen und vielleicht 36 M.
für Stroh, macht zusammen 92 M. So-
nach hätte der Landwirth gerade seine
Produktionskosten und diese nur dann,
wenn er gute Waare erzielt. Was hätte
demnach diese große Zahl von Land-
wirthen für einen Verlust, wenn sie etwa
1/3 ihres Bodens mit Getreide bebauen
wollten. Aber selbst dann, wenn der Zoll
1.50 Pfg. beträgt wird denselben noch kein
Gewinn aus dem Körnerbau entstehen, da
die Familie des Bauern zu 5 Köpfen
gerechnet den halben Ertrag verzehrt, ab-
gesehen von dem Theil, welcher noch ver-
süßert wird. Es würde, nach Abzug
aller Kosten, des Selbstverbrauchs und
der Verfütterung u. s. w. von dem Dritt-

theil eines Gutes von 36 Morgen (oder
11 Hekt.) dem glücklichen Besitzer ein
Gewinn von, sage und schreibe M. 36,50
bleiben. Es liegt klar auf der Hand,
daß der Landwirth bei solchen Aussichten
nur das für ihn nöthige Korn baut, da-
mit er Stroh und Brod nicht zu kaufen
braucht. Mit welchem Recht da behauptet
werden kann, daß in der Regel diese
Landwirthe (mit 10 Hektaren) Korn ver-
kaufen, ist nicht recht klar. Viel eher ist
anzunehmen, daß sie nichts verkaufen und
den Bau von Getreide dem Großgrund-
besitzer überlassen. Auf's Beste wird auch
hier der Vortheil der Getreidezölle be-
leuchtet. Sollte der Zoll diesen mittleren
Landwirthen etwas nützen, so müßte er
etwa vervierfacht werden.

Vielleicht ist die „Nordb.“ im nächsten
Jahre auf dieser „Höhe“ angelangt. Es
bleibt deshalb bei dem Alten, die Inte-
ressen des Kleinbauern müssen mit Natur-
nothwendigkeit mit denen des Großgrund-
besitzers collidiren, es bleibt ferner dabei,
daß 2/3 sämmtlicher Landwirthe keinen
Vortheil von den Getreidezöllen haben,
da sie nur ihr notwendiges Getreide
bauen. Mit allen Regeln der Kunst im
Verbreiten dieser Thatsachen, wird die
„Nordb.“ doch die Thatsache nicht aus
der Welt schaffen können, daß Kornzölle
eine staatliche Subvention für Großgrund-
besitzer und ein Finanz-
zoll für den Staat sind. Beide theilen
sich in den Profit und wer zahlt diesen?
Der Kleinbauer ebenso wie die übrigen
Konsumenten, und umso mehr zahlt der
Bauer, da ihm seine übrigen Produkte,
welche er kaufen muß noch außer dem
durch andere Zölle vertheuert werden. Es
wird dem gesinnungstüchtigen Agrarierblatt
nicht mehr lange möglich sein, dem Bauer
frei nach „Träger“ den Preis um den
Mund zu schmeieren.

Verweis fängt man auch in diesen Kreisen
an den Spatz zu merken, das beweist die
Reichstagswahl in dem fast durchweg
ländlichen Wahlbezirk Höchst-Walgen. Die
Stimmen, welche dort abgegeben wurden,
fallen schwer ins Gewicht und sind ein
offener Protest gegen alle und jede Kon-
sumsteuern.

Deutsches Reich.

Die „Köln. Ztg.“ betrachtet es als
einen Beweis der „großen Freundschaft“
Deutschlands gegen Spanien, daß ersteres
bereit sei, einem Schiedsgericht die An-
nerkennung der Karolinen-Inseln zu unter-
breiten. Jedenfalls ist die „Köln. Ztg.“
der Ansicht, daß wir dies gar nicht nöthig
haben. Ihr genügt es wohl schon, daß es
nur des Hinweises auf unsere Krupp'schen
Kanonen bedarf, um die Besitzergreifung
zu rechtfertigen. Die „Nordb.“ hat sich
schon aufgerafft, dieselbe zu rechtfertigen
und ihre eigenartige Logik wird das wohl
zu Stande bringen. —

Aus dem Congoland bringt folgende
Kunde zu uns: Vor Kurzem erließ Sir
Francis de Winton im Namen der Be-
hörde der Congo-Association einen Beschluß,
welcher den Verkauf von Feuerwaffen
für Schnellschützen an Eingeborene einer be-
hördlichen Ermächtigung unterordnet. Fran-
zösischen Väterlicher Blätter erblickten in diesem
Erlaß einen Verstoß gegen die vertrags-
mäßige Handelsfreiheit. Die Congover-
waltung läßt den Mäthern nun eine
Mittheilung zugehen, wodurch jene Maß-
regel als eine einfache polizeiliche Ver-
ordnung hingestellt wird, welche von je-
der zwischen den Handelshäusern am
untern Congo und der Behörde der Asso-
ciation vereinbart war und in-
folge des Auftretens der letztern als staatliche Macht
in Erinnerung gebracht werden mußte.
Die Beschränkung erstreckt sich nur, wie
ausdrücklich bemerkt wird, auf Percussions-
gewehre und Hinterlader; Feuerstinggewehre,
welche doch hauptsächlich in Betracht kom-
men, haben freien Eingang.

Wie sagte doch Wörmann bei dem
Nachtragetat über die in Afrika neu zu
schaffenden Stellen? „Vielweiberei und
Sklaverei müssen trotz des Schadens, den
sie anrichten, gebuldet werden, dagegen
soll der Schnaps den Negern gar nicht
schädlich sein!“ Aber Hinterlader
scheinen doch etwas gefährlicher für die
Durchführung der Ausbuchtung der Congo-
länder zu werden, als der unschädliche
Schnaps. —

Kleine Mittheilungen.

Das deutsche Adelsblatt hat neulich
einen General entdeckt, den 1884 verstorbenen
preussischen General der Kavallerie von Tilm-
ping, dem es nicht bloß die zu allem tüf-
flichsten Adel nöthigen 16 Ahnen, sondern so-
gar 32 Ahnen nachweisen kann. Das ist keine
Kleinigkeit, denn schon zu 16 Ahnen gehören
adeliche Eltern, vier adeliche Großeltern, acht
adeliche Urgroßeltern und 16 adeliche Urur-
großeltern. Dazu kommen bei Herrn von Tilm-
ping noch 32 adeliche Urururgroßeltern. Viele
große adeliche Kriegshelden deutscher Nation
haben keine Ahnen, sondern bürgerliche oder
bäuerliche Mütter, und da die Söhne mehr
nach den Müttern als nach den Vätern zu
arten pflügen, ist bei ihnen die Tapferkeit und
Heldenthätigkeit vielleicht weniger auf väter-
liches blaues Blut, als auf mütterliches rothes
Bürger- oder Bauernblut zurückzuführen. Und
wenn dies ein Junker bestreiten sollte, so mag
er sich vom Adelsblatt den Stammbaum der
Generäle Schornhorst (Bauersohn), Wallow
von Dennenitz (unebelicher Sohn einer Dor-
schullehrerstochter Schülze), York von Warten-
berg (unebelicher Sohn einer Handwerker-
tochter), Neidhart von Sneydenau (unebelicher
Sohn einer Miller), aufschreiben lassen. Auch
weiß er vielleicht schon, daß Kollate und Wis-
ward bürgerlich geborene Mütter hatten.

Goldberg, im August. Graufiger Tod
zweier Frauen. Als an einem der letzten
Abende in der siebenten Stunde der Chauffeur-
arbeiter Berndt aus Seiffersdorf bei Neu-
dorf a. N. nach Hause ging, sah er dicht
hinter dem Dorfe, in der Nähe des dem
Stellenbesitzer Wenzel in Neudorf gehörigen
Feldes einen Ochsen mit den Hörnern einen
menschlichen Körper bearbeiten. Er eilte in

das Dorf zurück, um dem Besitzer des Feldes
Mittheilung zu machen. Mit dem Stellen-
besitzer Wenzel wohnt der Schwiegerohn
desselben, der Stellenbesitzer Rose, zusammen.
Der Letzgenannte war dabei beschäftigt.
Auf die empfangene Anzeige eilte er mit
Leuten hinaus aufs Feld, und dort bot sich
ihm ein schrecklicher Anblick dar. Vor ganz
kurzer Zeit waren Frau und Schwiegermutter
auf einem mit einem Ochsen bespannten Weiter-
wagen aufs Feld gefahren, um Nachrede zu
holen. Beide fand er als Leichen: seine Frau
in einer Furche des zugehörigen Feldes zu
Boden gedrückt, die Schwiegermutter in eini-
ger Entfernung davon, auf der anderen, zur
rechten Seite der Goldberg-Dohnauer Chaussee,
von Weibern entblößt, mit ausgerissemem
Leibe. So sind sie Beide, die junge, etwa
30jährige Frau Rose, und die fast 60jährige
Mutter derselben, Frau Wenzel, ein Opfer
des todbenden Stieres geworden. Der Grund
zur Wuth desselben vermag nur geahnt
zu werden, da Augenzeugen nicht zu befragen
gewesen sind. Wahrscheinlich war das Thier
losgerannt und an den Wagen gebunden
gewesen, von dem es sich losgerissen hat.
Das erste Opfer war jedenfalls die junge
Frau; auf die vor ihr stehende ältere Frau
hat sich der Ochse nachher geworfen; er warf
ihren Leichnam nach hin und her, als der
Chauffeurarbeiter den gräßlichen Vorfall ent-
deckte. Die junge Frau ist laut ärztlicher
Angabe durch Berührung des Brust-
kastens getödtet. Während man mit der
Fortführung der Leichen beschäftigt war,
kehrte der Stier, anscheinend ruhig, von selbst
wieder in den Hof des Besitzers zurück. Hier
würde ihm der Letztere, der 70jährige Stellen-
besitzer Wenzel, beinahe noch zum Opfer ge-
fallen. Trotz des Abmahnens Anderer, wagte

es der inzwischen hinzugekommene Mann,
den Ochsen allein im Stalle festzubinden.
Das Thier warf ihn zu Boden, und nur der
Hilfe zweier Nachbarn, Gutsbesitzer Vängner
und Fleischermeister Köhlerer, welche dem
Thiere mit Heugabeln zusetzten, verdankte er
es, daß er seiner Frau und Tochter nicht in
den Tod folgte. Der Wulle, welcher durch
einen Stich mit der Heugabel ein Auge ein-
gebohrt hat, wie das „Dohnauer Stadtbl.“
berichtet, ist alsbald an den Fleischer zur
Tödtung verkauft worden.

Den Gipfel der geschäftlichen Fin-
digkeit hat ein Holzwarengeschäft in der
Friedrichstraße in Berlin erklommen. In
dem reichsortirten Verkaufsladen werden als
Spezialität Reisegepenke oder „Mitge-
brachte“ geführt. Hast Du in den Schweizer
oder tyroler Bergen gewesen und hast ver-
gessen, Deinen Lieben oder Liebsten zu Hause
was Possendes mitzubringen — vielleicht hast
Du auch gerade nichts Possendes gefunden —
so hilst Dir das menschenfreundliche Geschäft
mit Vergnügen aus der Verlegenheit. Da
sind geschmigte Schweizerhänschen und Inns-
brucker Holzsäuren, wie sie der Dergott-
schneider von Oberammergau in eigener Person
nicht prächtiger hätte liefern können. Alles
echt, mit echten Landhschaften bemalt, mit echtem
Edelweiss geschmückt, kurz, mit dem vollen
„Vokalvult“ der Echtheit ausgestattet. Oder
aber — nehmen wir an, Du hättest eine kleine
Bodenreise nur gesundert, um des vor-
nehmen Parfums der fashionablen Sommer-
reise nicht verlustig zu geben, während
Du thatsächlich stillvergänt in einem
kleinen märkischen Neste auf dem Land-
gut eines Onkels, allerdings sehr zum
Nutzen Deines Geldbeutels, Sitta
hilstest. Den Bekannten gegenüber aber

wilst Du das Mir Deiner bayerischen Be-
birgswelt nicht mißsen und zur Befristung
Deiner gewagten Erachtungen von Reisen-
abenteuern hast Du Deinen besonders Inti-
misten sogar keine Ahnden mitgebracht.
Natiürlich hast Du sie in der Friedrictstraße
in dem erwähnten Geschäft gekauft, und hier
wird Deiner Reise-List aller denkbare Vor-
schub geleistet. Sobald Du die Reise-Ge-
schenke ausgepackt hast, fragst Dich nämlich
der Verkäufer mit dem disbarischen
Lächeln: „Bitte, mein Herr, oder meine
Gnädigste waren Sie in der Schweiz oder in
Tyrol oder in Bayern?“ Und wenn Du ver-
wundert ansiehst ob der eigenhümlichen Neua-
gerde, so wird Dir mit der ausgedehnten
Höflichkeit geantwortet: „Verzeihung, es ist
nur wegen der Emballage. Ich packe Ihnen
die Sachen in eine dem Ursprungs-ort ent-
sprechende Zeitung; wir heften Zeitungen aus
allen Reiseländern vorrätig. Dadurch ge-
winnt das „Mitgebrachte“ vollständig die
„Lokalfarbe.“ Also bitte — Sie waren in
den bayerischen Bergen? Gut, so werde ich
die Schweizerei in einen Traunsteiner An-
zeiger“ wickeln. Das geht ungemein echt
aus!“ Das ist doch wohl der Gipfel
der geschäftlichen Findigkeit.

Michael Böhringer von Michelbach, den
man anfangs für den Mörder der Kölling-
Keller von Bödingen hielt, ist befreit
worden. Es hat sich aber seine Unschuld
herausgestellt. Wegen Verbauchs dieser That
wird weiter nachforschlich verurteilt ein Georg
Hog, Oelmüller und Bäder von Ebnau.
Derselbe wurde am 17. d. aus dem Hoch-
haus in Ludwigsburg entlassen, wo er wegen
Verbrechens wider die Sittlichkeit zum zwei-
ten Male sah und war am 18. d. dem Tag
des Verbrechens, in Heilbronn

Dem Kölner Handwerkerlag folgt ein allgemeiner bayrischer Handwerkerlag, welcher dasselbe Thema wiederholt, welches in Köln behandelt wurde. Unter den vielen Anträgen, welche von den Handwerkervereinen gestellt sind, ist ein solcher von Würde und Charakter für die confusen Ansichten der dortigen Handwerker. Es wird da verlangt, daß noch in diesem Jahre eine allgemeine Agitation gegen den Hausherhandel in Szene gesetzt und dem Reichstag das Resultat unterbreitet werde. Wie weit diese Leute in ihren Forderungen an den Gesetzgeber gehen, zeigt ein weiterer Antrag, welcher den Schuhwaaren-Fabrikanten und Händlern verbietet, Reparaturen zu fertigen; dieses Verbot soll einstweilen der Vorläufer des Gesetzes bezüglich der Erbringung eines Befähigungsnachweises sein.

Der Baderborner Erlaß ist nun doch trotz alledem in seinem Tenor wenigstens aufrecht erhalten worden, und damit bewiesen, daß der Kulturkampf sich mehr und mehr verflacht. Die Germania wird allerdings das Gegentheil versichern, allein sie kann eben an den Thatsachen nichts ändern. Thatsache ist nun eben, daß der vielbesprochene Erlaß wohl zurückgenommen wurde, allein an der Sache selbst wurde nichts geändert. Anstatt dem angehenden Theologen allgemeine Weisungen durch den Erlaß zu geben, hat er in der Folge sich bei dem Generalvikariat zu melden, ehe er sein Studium beginnt um mündlich über sein demnächstiges Verhalten belehrt zu werden. Das ist ein Sieg des Bischofs Trobe, denn es ist noch viel besser daß jedem Studirenden persönlich sein zukünftiges Verhalten eingeschärft werde. Allerdings werden die extremen Kulturkämpfer wenig Gefallen daran finden.

In Nürnberg fand am 25. August die Preisvertheilung in der internationalen Edelmetall-Ausstellung statt; goldene Medaillen erhielten 25 Aussteller, silberne kamen 151 zur Vertheilung, wovon 89 auf Deutschland kamen.

Den Mitgliedern der Telegraphenkonferenz, welche am Dienstag einen Ausflug von Berlin nach Bremen gemacht haben, wurde von den Einwohnern letzterer Stadt eine glänzende Ovation bereitet; besonders lebhaft wurde der Generalpostmeister Stephan begrüßt. Von Bremen aus begaben sich die Herren über Bremenhafen nach Hamburg.

Oesterreich.

Das Hauptinteresse aller Zeitungen nimmt selbstverständlich die Zusammenkunft der beiden Kaiser in Kremsier in Anspruch. In spaltenlangen aber nichtsfahenden Artikeln wird über die geographische Lage des zu plötzlicher Berühmtheit emporgestiegenen Schlosses von Kremsier, über seine landschaftliche und architektonische Schönheit und seiner historischen Vergangenheit berichtet. Heute wird das Interesse des Lesers von langen und breiten Telegrammen in Anspruch genommen, welche uns natürlich nichts anderes zu melden wissen, als sehr naturgemäße äußerliche Vorgänge über die Ankunft der beiden Herrscher, ihre erste

Begegnung und Begrüßung, über Uniformen und Toiletten, über Zeit und Dauer der Dinets, Soupers und Theater-Vorstellungen, sowie endlich über die Toaste, die erwartet aber nicht gehalten worden sind.

Ueber die Reise des Czaren und das Zusammentreffen mit dem Kaiser von Oesterreich liegen folgende Daten vor: In Oberberg traf der russische Hofzug am Dienstag um halb neun Uhr ein, begrüßt von einigen deutschen Würdenträgern und vom preussischen Landespräsidenten durch preussisches Territorium bis an die österreichische Grenze geleitet. Der österreichische Kaiser selbst fuhr seinem Besuche bis Hüllain entgegen, woselbst die beiden Monarchen sich um halb zwölf Uhr trafen. Die Begrüßung selbst fand im Inneren des russischen Hofzuges statt; als der Czar in österreichischer Uniform aus dem Waggon stieg, um die aufgestellte Ehrenwache abzuschreiten, soll er eine offenbare Kengstlichkeit und Besorgniß bekundet haben. Im Uebrigen sei die Begrüßung der beiden Fürstenfamilien, soweit dieselbe sich herzlich gewesen. Sodann erfolgte der Aufzug ins Schloß von Kremsier vermittlest vierspänniger Wagen, im Schlosse selbst die Vorstellung der Würdenträger, worauf gespeist wurde, ohne daß an der Kaisertafel selbst ein Toast ausgebracht worden wäre. Abends fand die angekündigte Theatervorstellung und endlich das Souper statt. Und während wir diese Zeilen schreiben, wird der angekündigte Jagdausflug, ein festliches Diner und endlich die Heimreise stattfinden, ohne daß von den Beschlüssen, welche die beiden Monarchen in geheimnißvoller Zurückgezogenheit faßten, auch nur das Geringste in die Oeffentlichkeit und zu den Ohren der in höchster Spannung lauschenden Völker dränge.

Städtisches.

Mannheim, 26. August 1885.

Die Reparatur des Rathhaus-Thurmes vollzieht sich in ähnlicher Weise wie die des Rathhausthurmes, nur scheint die Schadhaftheit nicht so weit vorgeschritten zu sein, wie bei letzterem und dürfte die Arbeiten keine allzulange Zeit in Anspruch nehmen. Ob man, nachdem diese Arbeiten vollendet sind, auch endlich einmal an den Ausbau des Concordienrathhauses denkt, wissen wir nicht, möchten denelben aber beifürworten, denn sowie der Thurm sich jetzt präsentiert ist er keineswegs schön zu nennen und wäre es schon längst an der Zeit gewesen denselben auszubauen. Unsere Schwesterstadt Ludwigshafen war früher und wurden die Thürme der beiden Kirchen schnell hintereinander ausgebaut, während man hier keinerlei Anstalten dazu macht. Allerdings nahm man in Ludwigshafen seine Zuflucht zur Lotterie, die wir keineswegs empfehlen wollen, weil wir glauben, daß sich das Geld auch auf andere Art verwenden ließe. Es handelt sich hier in erster Linie um die Verschönerung der Stadt und glauben wir, daß hierzu die Gesamtbevölkerung gern ein Scherlein beitragen würde. Wir haben in Mannheim keinen schönen Thurm; alle tragen das gleiche Gepräge der Einörmigkeit, hier aber ließe sich ein Brackbau aufrichten, der schon von Weitem Zeugniß von der Lage einer Stadt gäbe. Was jetzt fällt diese Aufgabe nur den Fabrikfirmen zu.

Städtische Unreinlichkeit. Wenn Zwei das Gleiche thun so ist es noch lange nicht dasselbe. Welche dem Privatmann oder dem Dienstmädchen, wenn der Straßensand nicht,

wie es sich gehört, gereinigt und gesäubert wird! Wenn aber ein Handel ganze Tage lang mit stinkendem Wasser angefüllt ist, wenn dieser Anblick auf dem lebhaften Plage der Stadt und vis à vis dem ersten Hotel zu haben ist und wenn endlich der zur Reinigung Verpflichtete nicht etwa ein Privatmann oder ein Dienstmädchen sondern die Stadt selbst ist, dann sieht das, was jeden Vorübergehenden mit Stutzen erfüllt der Diner der Gerechtigkeit nicht. Es sollte uns nicht wundern, wenn wir in den nächsten Tagen große Verordnungen über Vorkehrungsmaßregeln gegen die Cholera lesen werden und dieselben sogar von denjenigen städtischen Behörden unterzeichnet sind, deren Sorgfalt wie die Reinlichkeit der öffentlichen Straßen und Plätze aus Ansehnlichkeit hiermit empfohlen wollen.

Das Vaterland ist gerettet. Am Samstag und Sonntag wurden Probeblätter der vom Abgeordneten Richter neubegründeten freisinnigen Zeitung auch in hiesigen Wirtschaften und Geschäftslokaltäten ausgesetzt. Ein hiesiger Einwohner, der es bis zum Referendariat gebracht hat und wohl in Folge dessen einer andern Richtung als Eugen Richter angehört, besam in einer Wirtschaft eine solche Probeblätter zu Gesicht, zerriss sie, warf sie auf den Boden und machte sie mit seinen Füßen gänzlich unleserlich. Am Sonntag das Vaterland und der Vaterlandsverteidiger ruhig sein.

Wagen und Fußgänger rechts lesen wir als Verkehrsordnung an der Kettenbrücke und wird dieselbe jedem ordnungsliebenden Menschen achten und sich darnach richten. Unseres Wissens besteht aber auch eine solche Verordnung in der Stadt, die jedoch in Bergesenheit gerathen zu sein scheint, mindestens aber nicht so genau eingehalten wird, sonst könnte es unmöglich vorkommen, daß z. B. städtische Fuhrwerke auf den Planken der Fabrik von Strohmart nach dem Fruchtmarkt die städtische Fuhrwerke passieren und hierdurch mit entgegenkommenden Fuhrwerken in Collision gerathen, wie dies heute wieder geschah. Gerade jetzt, wo durch den Umbau des Felsigen Hauses die Passage auf den Planken wesentlich gedehnt ist, sollten die von Osten nach Westen verkehrenden Fuhrwerke angehalten werden, die untere Straße zu benutzen, da hierdurch die dort bestehende Gefahr vermieden werden könnte. Die obere Straße hat, durch die Trambahn ohnehin schon einen stärkeren Verkehr und würde die Beachtung die allen, aber immer noch guten Vorschrift, Unfälle und Betriebsstörungen verhindern werden können.

So war's recht. Vier junge Herren, dem Militärstand und einer Charge, die heute nicht mehr Jeder erreichen kann, angehörend, amüsierten sich in einer der letzten Nächte vor Abgang ins Wandern damit, daß sie einen vor einer Wirtschaft stehenden Handkarren an einen andern Ort fuhren. Hierbei wurden sie jedoch von zwei Schutzleuten beobachtet, die die beiden Herren, trotz ihres Protestes und trotz des Hinweis auf ihre hohe Stellung in ungewöhnlicher Weise einladen, den Karren auf seine alte Stelle zurückzubringen, was denn auch von den beiden Herren höchst eigenhändig bejagt wurde.

Geländete Leiche. Eine Frauensperson im Alter von 19 bis 20 Jahren wurde am Sonntag in Ilvesheim bei der Fähre gefunden. Dieselbe, Anfangs unbekannt, wurde nunmehr als die Karoline Specht von Daisbach, Amt Sinheim, von Frau Gaier hier, bei der sie sich aufgehalten haben soll, erkannt. Sie soll schon früher Spuren von Geistesgekränktheit gezeigt haben.

Zwei unbekannte Männer haben den Sohn des Gärtners Franz Georg Hofmann Abends um 5 Uhr auf dem sog. Rubenweg seinen Regenschirm mit Gewalt weggenommen und bedroht denselben mit Schlägen als er ihnen nachgeben wollte.

Theater. Auch in den letzten Vorstellungen gelang es Herrn Direktor Schenk, wieder gut besetzte Vorstellungen zu haben und das Publikum in angenehmer Weise zu unterhalten. Neben diversen älteren Nummern, die am besten gefallen, führt Herr Schenk stets neue sensationelle Piecen vor, wodurch es möglich wird, die Vorstellungen öfter zu besuchen. Weiter wurde mit den

Geister- und Geisteserscheinungen begonnen und müssen wir anerkennen, daß wir solche nie besser sahen, wie hier. Herr Schenk verfügt über ein größeres, gut gefülltes Personal, was bei den Geisteserscheinungen, der reichen Abwechslung wegen, die Hauptrolle ist. Heute Nachmittag findet wieder eine Volks- und Kindervorstellung bei ermäßigten Preisen, Abends Hauptvorstellung statt.

W. Silberne Hochzeit. Herr Joseph Mehger, Wirth und seine Ehefrau feiern am Donnerstag, den 27. August noch frisch und munter im Kreise ihrer Familie das schöne Fest der silbernen Hochzeit. Möge es dem Jubelpaar vergönnt sein, noch recht lange Jahre auf das frohe Fest zurückblicken zu können.

Mannheim, 25. August. Sicherem Vernehmen nach wird die diesjährige ordentliche Sitzung der Centralcommission für die Rheinschiffahrt am 27. Aug. d. J. in Mannheim eröffnet werden.

Geuntenes Schiff. Gestern Morgen erhielt das auf der Bergfahrt befindliche, geschleppte eiserne Schiff „Stadt Viebrich“ der Firma Stenz u. Bruchhaber in Viebrich bei Radesheim durch Auffahren auf einen Felsen ein Loch und ist gesunken. Das Schiff war zum großen Theil mit Colonialwaaren, hauptsächlich Zucker für Mannheim geladen.

Bauthätigkeit in der Neckarvorstadt. Bei einem Spaziergang nach der Neckarvorstadt macht man jetzt die erfreuliche Wahrnehmung einer außerordentlichen Bauthätigkeit, wie solche in den letzten zehn Jahren nicht zu bemerken war. Nicht nur im Stadttheil entstehen ganz neue Quadrate und werden solche in denen bereits Häuser stehen ausgebaut, sondern auch in den Neckargärten sind im letzten Jahre eine ganze Reihe kleinerer Wohnhäuser, theils fertig geworden, theils noch im Bau begriffen. Von den 18 Wohnhäusern, die die Firma Schöppler u. Vos zu bauen beabsichtigt, sind bereits 4 u. 3 Wohnungen so weit fertig, daß sie noch im Laufe des Herbstes bezogen werden können und wird gegenwärtig an einem größeren Bau, den die Herren Schöppler und Vos zu einem größeren Gartenrestaurant bestimmt haben eifrig gearbeitet. Allerdings reichen all diese Bauten noch lange nicht aus um das Bedürfnis zu decken und müssen noch größere Anstrengungen gemacht werden um die Wohnungsfrage zu lösen; aber erfreulich ist diese Privatbauthätigkeit immer.

Eine Messeraffäre in Sandhofen. Drei Kirchweihen haben am Dienstag Nachmittag die Kirchweihen begraben lassen und gerieben unter sich in Strei, wobei einer Namens Franz Michel den Caspar Künzle und Tobias Schenkel mit dem Messer schwer verletzte und zwar letzteren lebensgefährlich. Michel selbst ist durch Messerliche nicht unerheblich verletzt worden. Schenkel mußte vom Plage weg in seine Behausung getragen werden.

Sandhofen, 24. August. Der Entwurf zum Bauplan der hiesigen katholischen Kirche ist von der Behörde bereits eingetroffen und die Bestimmung über den Bauplatz angegeben worden. Die Wahl der Bauart ist eine sehr gelungene und der projectirte Bauplan vertritt unserer Gemeinde ein herrliches Gotteshaus. Die Summe des Rohbaues ist auf 40 bis 50,000 Mark berechnet, wozu wir allerdings noch manches opferwillige Christenherz notwendig brauchen werden.

Badische Nachrichten.

Karlsruhe, 26. August. In den Tagen vom 5. bis 9. September wird der Gartenbauverein Karlsruhe eine Ausstellung von Pflanzen, abgeernteten Blumen, Obst, Gemüse, Beerenobstweine und allen in das Fach der Gärtnerei einschlagenden Artikeln veranstalten. Als Ausstellungsort wurde vom Großherzog das Orangengebäude des botanischen Gartens zur Verfügung gestellt. Anmeldungen zur Ausstellung, an der auch Nichtgärtner theilnehmen können, sind an den Vorstand, Herrn Hofgärtner Gräbener zu richten.

Karlsruhe, 25. Aug. Der verheiratete Schneider Joseph Maus von Pfullendorf, der seit einigen Wochen hier wohnte und dessen Frau und 4 Kinder noch in Pfullendorf sich aufhalten, hat sich in der Wohnung eines

Mannheimer Theaterplaudereien.

Operetten. *) — Französische Stücke.

Als hier in Mannheim vor Kurzem eine Berliner Operettengesellschaft gastirte, hat es an verdächtigem Verhalten nicht gefehlt, aus deren Munde bei jeder neuen Walzmelodie die schmerzvolle Frage immer dringender an unser Ohr klang, warum wir eigentlich nicht auch so etwas haben?

Ohne nun irgendwelche philiströse Bedenken zu hegen und wiewohl ja jedes Genre — wenn es in künstlerischer Vollendung dargestellt werden kann — seine Daseinsberechtigung hat, müssen wir dem sonst oft so übel angedachten Conservatismus an unserer Bühne, in diesem Falle vollständig beifügen.

Es hat allerdings auch nicht an Recensenten gefehlt, die in Willkür den Restlos für die Mannheimer Bühne zu erblicken und den

*) Der Widerspruch zwischen unseren feineren Artikeln über denselben Gegenstand, den wir bei Gelegenheit des Gastspiels der Bathalla-Operetten-Gesellschaft behandelt haben und unserer heutigen Plauderei ist für den aufmerksamen Leser doch nur ein scheinbarer. Wir wissen sehr wohl, daß wir mit unseren einheimischen Kräften eine Operette nicht auszuführen vermögen, aber wir haben unsere Stimme dagegen erhoben, daß man dem einheimischen Publikum gegenüber sehr wenig rücksichtsvoll verfuhr, indem man die damals gerade leere und unbentet dothende Bühne den Gästen für ihre Vorstellungen zu einräumte. Diesen Standpunkt halten auch heute noch fest.

erhebenden Moment nicht erwarten zu können schienen, in dem der Oberst Niccolomini dem viel amüsanteren Obersten Mendorf endlich einmal den Platz räumen würde.

Wir müssen gestehen, daß belagter Oberst Mendorf durchaus keine Verechtigung hatte auf unserer Bühne zu erscheinen und wenn er uns auch hundertmal noch so rührend versichert, daß er „se nur auf die Schulter geküßt habe.“ Ebenso wenig erbaut wären wir, wenn die bis zum Ueberdruß bekannte Schwärzerei der Gräfin Melanie, die wie man männiglich weiß, nur für Natur Sympathie hegte, auch von unseren Brettern herab einer andächtigen Menge als alte Keimzeit aufgeführt würde.

Ein gewisses künstlerisches Reueheitsgefühl hat unser Theater trotz der verlockenden Aussicht auf glänzende Kassenerfolge bisher abgehalten, einer Akterkunst seine Vortzen zu öffnen, die den Geschmack des Publikums an wirklich gediegenen Werken nach und nach gründlich verderben würde. Das mag vielleicht schmerzvoll oder spießbürgerlich klingen, aber man wird diese Bemerkung überall dort machen können, wo nur ein einziges Theaterpublikum und nur ein einziges Haus für alle Arten und Abarten der dramatischen Kunst vorhanden ist.

Eine andere Frage von ganz entscheidender Bedeutung für eine maßgebende deutsche Bühne ist die, wie man sich der modernen französischen Dramatik gegenüber verhalten soll. Die Intendanten u. Direktoren der bedeutenderen Kunstinstitute bewegen sich in diesem Punkte meist in Extremen. Der Eine geht mit Absicht an den interessanteren dichterischen Produktionen unseres Nachbarvolkes vorüber, ohne sie einer Beachtung für werth zu halten, während der Andere blindlings

und bloß auf die Nachricht hin, daß dieser oder jener französische Dramatiker eine Arbeit zur Hälfte vollendet habe, dieselbe auch schon mit einlernen und den schließlichen Erfolg oft durchaus nicht rechtfertigen Preisen für seine Bühne ankaufte, welche Thatsache die rührigen Blätter sofort mit den vollen Besatzenhöhen der Reclame der stammenden Mittel verklären, ohne selbstverständlich den Preis zu verweisen, für den das oft so zweifelhafte Werk erstanden wurde. Damit soll dem vermeintlichen Erfolge auf geschickte Weise vorgearbeitet werden; trotzdem verwandeln sich die langweiligen Hoffnungen unserer vertrauensfertigen Bühnenleiter oft in unangenehme Enttäuschungen, denn die Zeiten scheinen allgemach zu erwidern, in denen der Deutsche sich vor Allen in Demuth und Bewunderung neigte, was von jenem der Bojezen kam, während er dem Einheimischen selbst mit Gleichgültigkeit und Geringschätzung begegnete: man zählt nunmehr seinen eigenen Wert und weiß die Vorzüge unseres Nachbarvolkes zu schätzen ohne sie wie früher überdrißlich zu überschätzen. Eine deutsche Bühne aber, die achtlos an der modernen französischen Produktion vorübergeht, begeht an Publikum und Künstler ein schweres Unrecht. Sind auch viele Werke und selbst die der ersten französischen Autoren aus diversen Gründen ansehbar, so bieten sie andererseits durch Feinheit des Dialoges, geistvolle Charakterisierung und effektvollen scenischen Aufbau dem Künstler eine Fülle so interessanter und dankbarer Aufgaben, dem Publikum so liebenswürdige Unterhaltung und geistige Anregung, daß beiden Theilen mit der Vernachlässigung des besseren französischen Repertoires manch künstlerisch genutzte Stunde entfallen wird.

Unsere Bühne, die allerdings den stolzen Titel „Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater“ führt — der factische Döring behauptete zwar einmal „weder Hof- noch Nationaltheater“ — geht an drei so feinen, hochinteressanten Erscheinungen der dramatischen Literatur Frankreichs, an Emile Augier, Victorien Sardou und Alex. Dumas als, stolz vorüber, ohne gerade die nennenswerthen Werke dieser drei Repertentanten des modernen französischen Dramas in sein Repertoire aufzunehmen.

Eine deutsche Bühne verliert ihren deutschen Charakter noch lange nicht — ja ich möchte sagen sie handelt vielmehr dem deutschen Charakter ganz entsprechend — wenn sie sich den interessanteren Werken fremder Nationen nicht nur nicht verschließt, sondern Allen wirklich Guten ohne Unterschied der Herkunft Einlaß gewährt. Das kann und wird vermuthlich auch bei uns nicht der Grund sein, warum man sich der modernen französischen Produktion gegenüber so zugespitzt zeigt, sondern vielmehr wenn wir recht mittern, die von uns schon kürzlich erwähnte, übertriebene Prädilect, mit der die Kunst absolut nicht zu rechnen haben sollte.

Man dürfte weder Molière noch Shakespeare aufführen, wenn man sich bei den Vorhergehenden der höheren Töchterschulen erst Rath's erhoffen wollte und die Kirchspielreihen und Ifflandiaden, in denen die langweiligste Lugend rührende Triumphe feiert, müßten einen noch größeren Raum in unserm ohnehin fast verdrängten Repertoire einnehmen, wenn dem Wunsche dieser frommen Gemüther so recht entgegen werden sollte. Der künstlerisch vornehmste in der Trias Augier, Sardou, Dumas ist unbedingt der



E. M. K. B.
Erste Mannheimer Kaffee-Brennerei



Von heute ab liefern wir eine täglich frisch gebrannte, den ganzen Tag über warm beziehbare

Holländische Melange à Mf. 1.— per Pfund.

Genannte Mischung, die aus 3 sehr edlen und ausgesuchten Java-Marken zusammengesetzt ist, können wir vermöge ihrer hochfeinen Qualität sowie des außergewöhnlich billigen Preises aufs Gewissenhafteste empfehlen.

Gebrüder Kaufmann, G 3, 1.

C 2, 11. E. MAYER jr. C 2, 11.
Billigste Bezugsquelle für Garn-, Kurz- und Strumpfwaren. Große Auswahl. Feste Preise.
Smyrna-Wolle zur Anfertigung von Teppichen etc. etc.

Kinderhakenstiefel
mit Absatz
von Nr. 23—26, Mf. 2.80.
dto. für Mädchen
von Nr. 27—30, Mf. 3.80.
dto. von 31—34, Mf. 4.50.
dto. von 35—36, Mf. 5.—
sowie große Auswahl in Herren- und Damenpantoffel zu entsprechend billigen Preisen.



Elegante Damenstiefel
à Mf. 5.50.
dto. à Mf. 6.50.
Elegante Herrenzugstiefel.
à Mf. 7.—
dto. à Mf. 8.—
Feine Wiener Stiefel
à Mf. 9.—
dto. Doppelsohlen (Handarbeit) à Mf. 10.—

Friedrich Amrhein,
Uhrmacher, F 1, 1
empfiehlt sein Lager in goldenen und silbernen Damen- und Herren-Uhren, Regulateur u. s. w. Reparaturen werden prompt unter Garantie besorgt.
8493

Die Dreherei von Emil Fischer O 3, 8 empfiehlt sich im Reparieren von feinen Polzfässern, Kunstgegenständen, sowie Schmuckstücken in Eisen, Stein und Gestein.
6880

G 3, 17. Ludwig Aberle, Mannheim.

G 3, 17.

Haar-, Kleider-, Zahn- und Nagelbürsten
empfiehlt
Ad. Arras, Friseur
E 2 Nr. 15, neben der Löwen-Apothek.

Alleiniges Schuttmittel gegen die Cholera.
Cholera-Liqueur „Abdallah“

hergestellt nach dem beim Kgl. Preuss. Ministerium sich befindenden amtlichen Original-Rezept, resp. auf Grund amtlicher Instruktion über das bei der Annäherung der Cholera, sowie über das bei dem Ausbruch derselben in den Kgl. Preuss. Staaten zu beobachtende Verfahren.
8741
Einer besonderen Empfehlung dieses als vorzögl. bewährten Cholera-Liqueurs wird es um so weniger bedürfen, als in Anbetracht, daß jährlich der unheimliche Haß Cholera in Europa weilt, es sich in jeder Beziehung empfehlen dürfte, sich bei Zeiten mit dem Schuttmittel vertraut zu machen und geeignete Vorsichtsmaßregeln zu treffen.
Es sollte demgemäß in keinem Haushalte dieser in jeder Hinsicht vorzügliche Liqueur fehlen, da sich solcher in allen Fällen nicht nur als das bisher alleinige Schuttmittel gegen die Ansteckungsgefahr in Cholera-Fällen, sondern auch als ein magenstärkendes, die Verdauung beförderndes Mittel bewährt hat.
Allein amtlich fabrizirt nach dem beim Kgl. Preussischen Ministerium sich befindenden amtlichen Rezept von Julius Wolf & Comp., Spremberg N.-L.
Ausdrücklichster Allein-Verkauf für die Rheinpfalz und Baden von **Ch. Lohbauer, Ludwigshafen a. Rh.**
Verkaufsstellen in allen Städten gesucht.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Hierdurch erlauben wir uns, unsern Bekannten und einem werthen Publikum die ergebene Mittheilung zu machen, dass wir heute am hiesigen Platze ein

Putz- & Modewaaren-Geschäft

unter der Firma:

Geschwister Nesges

errichtet haben.

Genauere Branchenkenntnisse, sowie langjährige Thätigkeit in den feinsten Modewaaren-Geschäften des In- und Auslandes, setzen uns in den Stand, allen an uns gestellten Anforderungen gerecht zu werden.

Indem wir unser Unternehmen dem gütigen Wohlwollen eines werthen Publikums bestens empfehlen, werden wir stets auf prompte Bedienung bedacht sein und zeichnen

mit Hochachtung

Geschwister Nesges.

Mannheim, 20. August 1885.

N 2 Nr. 7,

im Hause des Herrn Dr. Rothschild.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Havanna, Bremer und Hamburger Cigarren. Grösste Auswahl in Cigarretten, Tabaken und sonstigen Rauch- Utensilien, verbunden mit besseren Sorten Flaschenweine u. Cognac
unter Garantie reeller preiswürdiger Waare.
Großes Lager in ächt importirten
F. St. Schmidt,
neben dem Pfälzer Hof.

F. St. Schmidt,
neben dem Pfälzer Hof.

Ziehharmonika

in größter Auswahl zu haben
tend herabgesetzten Preisen.
Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.
G. Garbrechts Nachfolger, P 1, 1.
Spalier von geriffeltem Eisen-
holz sauber gearbeitet
zur Bekleidung von Mauern, Laub-
gänge, Gartenhäuschen, Ein-
friedigungen u. s. w. Miniaturspalier
an Balken und Blumenfenster als
Schutz gegen Herabfallen von Dämm-
stoffen fertigt billig
W. Buscher, ZC 2, 2, partier.

Billige Bedienung.

Die Buchdruckerei

von
Wilhelm Wörle
in Ludwigshafen a. Rh.

Quadrat II. Nr. 42, vis-à-vis der Volksbank
empfiehlt sich zur Herstellung aller Druckarbeiten, als: Adresskarten, Briefe, Anweisungen, Abonnementkarten, Bescheidetel, Briefköpfe, Proquere, Circulars, Chefs- und Leitungsblätter, Cataloge, Einladungs- und Eintrittskarten, Fahrpläne, Zeitungsblätter, Bescheidetel, Memoranden, Notiz- und Kopien, Preis-Courants, Postpater-Kollektendressen, Plakate, Programme, Prospekte, Leitungen, Rechnungen, Statuten, Stempel, Tabellen, Tanzkarten, Trauerbriefe, Visitenkarten, Verlobungs-, Trauungs- und Geburts-Anzeigen, Waaren-Verzeichnisse, Werke, Wein- und Speisekarten, Zeitungsbeilagen u. s. w.

Preis-Concours franco zu Diensten.

Holz und Kohlen.

Von dem Dampfsgewerk Carl Kausch in Neunkirchen empfohlen
1. Sorte Buchenstammholz, feingehäutete Nadeln von Buchen, Eichen- und Fichtenholz, sowie Tannenholz zum Anfeuern. Ferner Anthraziten in allen Sorten, prima Qualität, zu möglichst billigen Preisen.
8539

Carl Bischoff, G 7, 8.

Geschäfts-Verlegung.

Mein Comptoir und Lager befinden sich von heute an neben dem
Käthlichen Holzhof, vis-à-vis dem neuen Schlachthaus.
Ph. Wetzel,
Holzhandlung.

**la. stückreiches Ruhrer Fettschrot und
la. reingestiebte Rußkohlen**

empfiehlt direkt aus dem Schiff
J. Ph. Zeyher, Z 6, 2,
am Neckarhofen.

Spezialität
in
Fussbodenglanzack und Fussbodenölack
in verschiedenen Nuancen
Alle Arten Oelfarben (schnellstrocknend)
♦♦♦ fertig zum Anstrich ♦♦♦
Copalmöbel-, Bernstein- und Kutschlacke, Seccatiffirniss-, Bildhauer- u. Lederlacke, Möbelboizen u. Bronceinlack etc.
Leinöl la. roh u. gekocht u. Terpentinöl
Spiritus-, Schellack-, Wachs-, Bodenwische und Eisenpäpne
Benzin-, Salmaegeist & Stearinöl
Feim, la. röh. Glaspapier-, Glimstein- & Capierzerfärbe
Aechtes Blattgold-, Gold-, Silber und Kupferbroncen
Malerfarben in Tuben und Malerutenfilien.
Reichhaltiges Lager aller Arten Pinsel, Wandmaler & Farbmaschinen.
Schwämme und Fensterleder
empfiehlt billigt
Fr. Nicol. Acker, Ludwigshafen a. Rh.
neben dem Löwengarten.
5945

T 6, 13. Th. Löhler, Mannheim T 6, 13.
Prämiiert: Sydney, Melbourne, Amsterdam, London, Karlsruhe, Heidelberg, Mannheim.
Durch verbesserte Einrichtung mit Dampftrieb bin ich im Stande, allen Anforderungen zu entsprechen und empfehle:
Messing- & Eisendraht-Gewebe in allen Nummern, Drahtgeflechte, roh und verzinkt, jeder Art,
ferner eiserne Bettstellen in jeder Größe mit und ohne Matratzengeflecht, sowie die so sehr beliebten
Mannheimer Matratzen (Drahtmatratzen)
in jeder beliebigen Größe, schon von M. 14.— per Stück an.

Geschäfts-Empfehlung.
Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich durch Eröffnung einer eigenen
Schmiede und Wagnerei
in meinem Hause mein Geschäft bedeutend vergrößert habe und nun im Stande bin, sämtliche Reparaturen sofort prompt und billig zu besorgen. Zugleich bringe ich mein großes Lager in allen Arten
Wagen, englischen Geschirren und sämtlichen Reitrequisiten in empfehlender Erinnerung.
Hochachtungsvoll
Heinrich Menold, Wagn- u. Geschirr-Fabrik
Mannheim, Litra Q 3 Nr. 2-3.

D 5, 4 Möbellager D 5, 4
J. Schönberger
D 5, 4, Galt Park am Kreuzm., vis-à-vis d. Bierbr. Hochschwender empfiehlt sein Lager in allen Sorten **Kasten- u. Polstermöbel, Spiegel** etc. zu den billigsten Preisen. 6559

Weinfässer von 18 bis 25, 30 bis 56 Liter fertig zum Füllen, eine größere Partie, empfiehlt billigt. Auch größere Transportfässer stets vorrätig auf Lager. 7865

Bier-Pressensack
von 18—24, 30—40, 50, 60—70 u. 80 Ltr. haltend, werden billigt abgeg. b. Küsterstr. P. Schumm, Schützenstr. U 4, 2 1/2.

Schwämme!
Merdeschwämme in allen Größen, Kinderchwämme, Schulschwämme 6906 zu außerordentlich billigen Preisen.
Gebr. Koch
F 5, 10. H 1, 14.

Wenzel Waic
Schuhmacher,
Schwegingerstraße 67/71
empfiehlt sich zur Anfertigung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten in stets neuester Façon, sowie alle Arten **Reparaturen** bei solider Arbeit. Billige und prompte Bedienung wird zugesichert. 8871

Versteigerungs-Lokal.
6569 An- und Verkauf von **Möbeln, Betten** und dgl. **Versteigerungen** werden angenommen und zu billigen Preisen berechnet.
J. Brodbeck, S 1, 8.

O. & V. Loeb
Planken Mannheim E 3, 15.
Hand-, Fuß- & Modewaarenhandlung.
Atelier für Anfertigung aller Putzarbeiten.
Zur Saison grosse Modellhut-Ausstellung.
Großes Lager in künstlichen Pflanzen u. Auswahlfendungen nach Auswärts. 6573

Harlemer Blumenzwiebeln
als: Hyazinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Narzissen, Schnöglöckchen etc. sind in prachvoller Waare und reicher Sorten-Auswahl eingetroffen und empfehlen solche billigt
Gebr. Velten, Samenhandlung
Heidelbergerstrasse. 8657b

Herren-Hemden
nach Maas
unter Garantie für guten Sitz, liefert in guter Waare 7790
D 4, 9 L. Steinthal, D 4, 9
Mannheim.

N 2, 11. Frauen-Arbeitschule N 2, 11.
8729 von Frau Derwa-Roschmann.
Beginn des neuen Curfes den **1. September.** Lehrfächer: Handnähen, Sticken, Plüken, Waschmännähen, Kleidermachen und Putzmachen. Unterricht im Zuschneiden nach neuester Dresdener Methode ertheilt ich gründlich in ganz kurzer Zeit. Auf Verlangen auch in den Abendstunden. Anmeldungen werden jederzeit entgegengenommen.

Großmutter noch Jse rebete er davon, und auch seinem Chef gegenüber durfte er sein Schweigen bewahren, betraf es doch nur Privatverhältnisse jenes Menschen, die mit dem begangenen Verbrechen in keinerlei Beziehungen standen.

Alle diese Voraussetzungen fanden ihre volle Bestätigung bei dem endlichen Abschluß der Uebersetzung der Sylveira'schen Papiere. Diese lieferten den unumstößlichen Beweis, daß Garat bei seiner Uebersiedelung nach Barcelona den Namen Sylveira angenommen und dennoch an dem neuen Aufenthaltsorte Briefe unter seinem früheren Namen empfangen hatte, weiter, daß es derselbe Garat gewesen, welcher vor etwa zehn Jahren längere Zeit in dem Imhof'schen Hause beschäftigt gewesen war. Felix lernte aus seiner Arbeit mancherlei Verhältnisse des unseligen Menschen kennen und nahm keinen Anstand, sich dieselben durch Notizen zu eigen zu machen, obgleich sie sich jetzt schon unaußwähllich in seinem Gedächtniß eingepreßt fanden.

Von Herrn Kommerzienrath Imhof erhielt Volker, nach glücklicher Beendigung der nicht unbedeutenden Arbeit, eine Belobung vor dem ganzen Komptoir in wohlwollendster Form, die dem jungen Manne eine ganz andere und hohe Freude bereitete, als das ansehnliche Honorar, welches ihm am Schluß des Monats an der Kasse ausbezahlt wurde. Doch noch weit Angenehmeres und für Felix Bedeutsames sollte folgen.

Der Winter war mittlerweile vergangen und Frühling hatte mit seiner Pracht unter warmem, belebendem Sonnenschein seinen Einzug auf der Erde gehalten. Herr Imhof schied sich an, seine letzte Soirée zu geben und mit Frau von Nambert berieth er die zu treffenden Anordnungen und Einladungen. Die bedeutendsten Künstler, welche in der Stadt weilten, sollten gewonnen werden und bei ihrer Aufzählung glaubte Margot den Augenblick gekommen, für ihre Schützlinge oder vielmehr für ihre geheimen Pläne wirken zu können. Nach einem leichten abwägigen Für und Wider ging sie mit raschem Entschluß an's Werk.

Warum in der Ferne suchen, was wir ganz in der Nähe, sogar im eigenen Hause haben, so sagt sie, und als Herr Imhof um eine Erklärung der ihm seltsam dünkenden Worte bat, begann sie von dem Talent des jungen Volker als Geiger zu reden. Scheinbar gleichgültig lobte sie dessen virtuose Fertigkeit, von der sie durch kompetente Kenner vernommen haben wollte und daß der junge Mann sich nur deshalb von seinen Komptoirgenossen zurückziehe, um keinen Augenblick für seine Uebungen zu verlieren.

Herr Imhof lächelte still vor sich hin, der Gedanke Volker auch nach dieser Richtung hin auszuzeichnen, mußte seinem guten Herzen Freude gewähren. Hatte er doch in letzter Zeit die vortrefflichen Eigenschaften des jungen Menschen näher kennen und schätzen gelernt und dies im Verein mit dessen offenem Wesen und — warum es verschweigen? — den seltenen körperlichen Vorzügen, die nur sympathisch wirken konnten, hatten ihn für Volker derart eingenommen, daß er schon längst bei sich beschloßen, ihn bei passender Gelegenheit voranzubringen. So besann er sich denn jetzt auch nur wenige Augenblicke und beantwortete die Rede Margot's dahin, daß, wenn sie wirklich an dies Talent Volker's glaube und es demselben Freude machen könne der Soirée seines Chefs beizuwohnen, er gegen eine Einladung nichts einzuwenden habe. Man könne diese Gelegenheit ja benutzen, so meinte er lächelnd, um die Geigenkünste eines angehenden Kaufmanns auf die Probe zu stellen, und bewahren sich diese gut wie seine Komptoir-Kenntnisse, so würde er sich nur darüber freuen und dem jungen Mann gerne Glück dazu wünschen. (Fortf. folgt).

Roman-Beilage
zur
Badischen Volks-Zeitung
Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handelszeitung.

Drei Frauenherzen.
Ein Roman in drei Bänden von Ernst Basqué.
(15. Fortsetzung.)

Von Herrn de Voh waren mittlerweile Nachrichten eingelaufen, die sich rasch mehrten und stets an Bedeutung gewannen. Das Haus van der Meulen in Rotterdam und Barcelona war nach Ansicht des gewlegten Kaufmanns kaum noch zu retten. Der Leiter des Geschäfts in Barcelona, ein Spanier Namens Sylveira, in den die Chefs des Hauses das größte Vertrauen gesetzt, hatte mit einem staunenerregenden Raffinement diese und seine dortige Umgebung Jahre lang zu täuschen und die durch gefälschte Buchungen, Korrespondenzen zu verdecken gewußt, bis er endlich mit der Kasse und früher in Sicherheit gebrachten Summen spurlos verschwunden war. Mit ausgebehnter Vollmacht van der Meulen's ausgerüstet, hatte de Voh dann die Reise nach Barcelona angetreten, um an Ort und Stelle sich persönlich von der Lage des Hauses zu überzeugen und wenn möglich die Spur des Betrügers aufzufinden. Von dort aus waren halb Briefe von ihm eingegangen, die Herrn Imhof meldeten, daß auf Nichts mehr zu hoffen, der Bankrott des Hauses van der Meulen unvermeidlich sein dürfte. Andere Briefe brachten die Mittheilung, daß trotz aller Mühen und aufgewendeten Summen auch nicht die geringste Nachricht über den Verbleib des Sylveira hätte beschafft werden können. Der Mensch schien in die Erde verschwunden zu sein, denn kein Auge hatte ihn zur Zeit der Katastrophe, weder vor, noch nach derselben mehr in der Stadt gesehen. Oder er müsse dort, wie Herr de Voh sehr ernst betonte, sich an durchaus sicherer Stelle verborgen halten. Zugleich hatte er einen ziemlich ansehnlichen Pack Briefe und andere Papiere gesandt, Privat-Korrespondenzen und Notizen des Entflohenen, die daheim genau durchgehen zu lassen, er den Herrn van der Meulen versprochen. In wenigen Tagen, so schrieb Herr de Voh weiter, werde er sich einschiffen, um die Fahrt nach dem Kap und Port-Natal anzutreten, woselbst er in seinen Bemühungen glücklicher zu sein hoffe, als in Barcelona.

Die Papiere Sylveira's, welche Herr de Voh geschickt, waren zum größten Theil in spanischer Sprache geschrieben, doch befanden sich auch englische, französische und deutsche Schriftstücke darunter, ein Zeichen, daß der Verbrecher in vielen Ländern heimisch gewesen sein mußte. Als Herr Imhof die Sendung empfangen und ihm zugleich die Gewißheit geworden, daß die ziemlich bedeutende Summe, welche er von dem Hause van der Meulen zu fordern hatte, verloren sei, da hatte der wackere Kaufmann mehr Schmerz um das Befreundete, nun ruinirte Haus empfunden, als um den eigenen, schweren Verlust. Dann aber klammerte er sich mit aller Macht an die letzte Hoffnung, des Verbrechers habhaft zu werden, welche ihm in den Privatpapieren des Sylveira zu schlummern schien und er begann lehtere zu studiren. Die wenigen englischen, deutschen und französischen Notizen, welche allein er durchzusehen vermochte,

Kölner Toiletteseifen. Alleinverkauf

in
Mannheim, Mainz und Darmstadt.

- Echte Kölner Mandelseife, 1 Stück 18 Pfg., 3 Stück 50 Pfg.
- Echte Kölner Glycerinseife, 1 Stück 18 Pfg., 3 Stück 50 Pfg.
- Echte Kölner Fettseife, 1 St. 15 Pf., 3 St. 50 Pf.
- Feinste Toilette-Abfallseife (1 Pfund) 8 Stück 40 Pfg.
- Säbelnseife für Kinder, 1 St. 35 Pf., 3 St. R. 1.
- Rosen-, Beilchen- und Maiglöckchenseife, 1 Stück 35 Pfg.
- Chinaseife, Real Ren! 1 St. 30 Pf., 3 St. 85 Pfg.
- Säbelnseife à 50 Pfg. 6901a
- Daaröl à 20, 25, 40, 50 Pfg.
- Odeurs Beilchen, Maiglöckchen und Reseda à 60 Pfg. R. 1.—, 1.50.
- Friseurkämme à 35, 40, 45, 50, 60, 70, 85 Pfg., R. 1.—, 1.20.
- Staubkämme à 20, 25, 30, 35, 40, 50 Pfg.
- Zahnbürsten à 20, 25, 30, 35, 40, 50 Pfg.
- Zahnbürsten à 25, 35, 40, 45, 50, 60, 70, 85, 1.—
- Daarbürsten à 70, 85, 1.—, 1.20, 1.50, 2, 2.50, 3.

P. Sieberling,

Fabrik & Engros-Lager Mannheim Filiale
Mainz, Kaufhaus, Darmstadt,
Ludwigsstraße, Dreizehn, Ludwigsstraße.

Empfehlung.

Jeden Dienstag und Freitag lasse ich meinen
Frachtwagen
von Mannheim über Mutterstadt, Hochdorf, Neckenheim und
Musbach nach Neustadt und retour gehen, und denselben im Gast-
haus zum „Walfisch“ einstellen, woselbst Bestellungen und Anweisungen bei
Herrn Clausmann freundlichst entgegengenommen werden. 7851
Richtungsoort
Val. Fischer, Frachtfuhrmann.

Für Raucher!
Wo? kauft man seine abgelagerte
Cigarren
zu 3, 4, 5, 6 Pfg. per Stück.
Cigarretten
Kan-, Rauch- und Schnupftabak
Schmalzler
Cigarettenpapier
bei Nicol. Nicker Ehefrau,
in Ludwigshafen
neben dem Löwengarten.

Kr. Elise Glöckler
empfehle ich den geehrten Damen
und Herren im schmerzlosen Zahn-
ziehen, dauerhaften Plombieren,
schmerzlosen Nervendrüsen, Zähne
werden gut gereinigt. Reinliches
Zahnpulver, das die Zähne nicht
schädigt. Anfertigung künstlicher
Zähne (per Zahn Markt 5.—).
Alles unter Garantie bei 6488
Nachfolgerin
von Johanna Glöckler
R 1, 5, 2. Stock, Dreizehn.
Sprechstunden jeden Tag von
Morgens 7 Uhr bis Abends 7 Uhr.
Sonntags auch Sprechstunden.

**Möbel-Lager und Caprizier-
Geschäft.**
H 5, 17. Köter H 5, 17
empfehle alle Sorten nur gutge-
arbeiteter Möbel gegen Saar,
sowie auf Abzahlung zu den
billigsten Preisen.
Größtes Lager in
Sopha's, Bettstätten, Roh-
haar-, Secarad- und Cirou-
Matratzen.
Jede Ausstattung sofort liefer-
bar. Stets Garantie für gute
Arbeit. 2425

Fröbel'scher Kindergarten,
F 1, 2.
Vierteljähriges Honorar
12 Mark. 7087
Behrmüßigen werden angenommen.

Osterburken
Gewerbe-Ausstellung (Kreis Mosbach)
Eröffnung am 19. Juli a. t. — Schluß 5. Okt. 1885.
Sonntags und Mittwochs
Concerte abwechselnd mit **Volksfeste.**
Jeden Mittwoch **Fahrtpreis-Ermäßigung** auf den Badischen
Eisenbahnen zwischen Heidelberg-Büdingen und Wertheim.
Grosse Verloosung
von Zimmer-Einrichtungen, Möbeln und gewerblichen
Gegenständen. — Hauptgewinn im Werth von M. 2000,
1000, 700 u. s. w. — Ziehung am 5. Oktober 1885. — Loose
à Mark 1.—, nur 10 Loose 1 Freiloose, sind durch das Ausstellungs-
Comité, sowie bei dem Hauptagenten Herrn Moritz Herzberger
in Mannheim zu haben. 7318

Reisekoffer
und Reiseetaschen etc. nur bessere
Waaren von den billigsten bis zu
den feinsten; auch werden Koffer
ausgeliehen bei M. Sarenkoff,
Santier, E 3, 17. 5835

B. Herrmanns Bazar
6574 en gros. — en detail.
N 2 Nro. 8.
Große Auswahl in Stroh Hüten
für
Herren, Knaben, Kinder und Mädchen.
Großes reichhaltiges Lager in Kurz-, Galanterie- & Luxus-
waaren, Schmucksachen, Fantasie-Artikeln, versilborten
Waaren, Holzschneitzereien, Stickereien, Portefeuille- und
Lederwaaren, Fächer- und Musikdosen etc.

Hemden nach Maas
E 1, 10. 6890
Mark Klein.
E 1, 10.

sagten ihm nicht viel, die Hauptsache mußte in den spanischen Schriftstücken stecken. Schon klangelte er, um den spanischen Korrespondenten seines Hauses, der in dem zweiten Komptoirraum seines Hauses arbeitete, zu sich zu bescheiden, da fiel ihm Volker ein, der ja auch des Spanischen mächtig war und dem er nun eine glänzende Revanche geben konnte, wie er dies zu thun sich ja auch schon längst gelobt. Ohne Säumen trat er unter die Thür, welche sein Kabinet mit dem Komptoir verband und während sämmtliche Herren des Komptoirs, alt und jung die Feder ruhen ließen und erwartungsvoll zu dem Chef aufschauten, sprach dieser unter lautloser Stille und mit auffallend freundlicher Höflichkeit:

Mein lieber Herr Volker, ich bitte Sie für einige Augenblicke in mein Kabinet treten zu wollen, da ich eine wichtige Angelegenheit mit Ihnen zu besprechen und deren Erledigung Ihnen zu übertragen wünsche.

Und wenn ein Stück Himmel eingefallen wäre, so hätte dies keine größere überraschendere Wirkung hervorbringen können, als diese unerwarteten, kaum für möglich gehaltenen Worte, die der Herr des Hauses da zu einem Menschen sprach, den seine Kollegen bereits für vollständig abgethan, für rettungslos verloren hielten. Sie kündeten ein volles rückhaltloses Vertrauen, zugleich die wohlwollendste Freundlichkeit und wandelten wie durch einen Hauberichlag, den Versehen zu dem allermeist Begünstigten unter ihnen. Wie rissen die heimlichen und offenen Reider und Feinde Volker's die Augen auf, wie verlängerten sich ihre Gesichter! Dann aber verzogen sich ihre Mienen zu einer gewaltigen devoten Freundlichkeit dem offensbaren Günstling des Herrn Kommerzienraths gegenüber. Denn von einer Feindschaft konnte jetzt keine Rede mehr sein, vermochte doch der bisher Mißachtete von Stunde an jeden bösen Blick schwer zu ahnden und zugleich jede Freundlichkeit zu vergelten.

Noch weit mächtiger war der Eindruck, den die Worte seines Chefs, deren überaus freundlicher Ton und ganz besonders das: „Mein lieber Herr Volker!“ auf Felix gemacht hatten. Es war als ob bei dem Wort lieber ein ganzer Himmel sich ihm geöffnet hätte, in dem sein Auge die Geliebte thronend erblickte, die ihm die Hände entgegenreichte um ihn in die Arme des Vaters zu führen. Er sah auf seinem Drehstuhl wie gelähmt, während Blässe mit hoher Röthe in seinem Antlitz abwechselte. Herr Imhof bemerkte die auffallende Erregung des jungen Mannes wohl und da er von der eigentlichen Ursache nicht die mindeste Ahnung hatte, sie nur allein seinen Worten zuschrieb, so lächelte er nur darüber. Gleich freundlich wie früher wiederholte er seine Aufforderung noch einmal und trat dann in sein Kabinet zurück, dessen Thür er hinter sich offen ließ. Jetzt erhob sich auch Felix, und mit aller Willenskraft seine freudige Aufregung zu bewältigen suchend, folgte er seinem Chef, blind, blind für die staunenden oder zuvorkommend lächelnden Mienen seiner Herren Kollegen.

Ueber eine halbe Stunde weilte Volker bei Herrn Kommerzienrath Imhof und die staunende Aufregung im Komptoir hatte vollständig Zeit in den verschiedensten Formen durch Gebarden, Blicke, gestürzte Reden zum Ausdruck zu gelangen. Endlich lehrte Felix zurück, einen ganzen Pack Briefe und andere Papiere auf dem Arm und wiederum folgte ihm der Kommerzienrath. Er schien dem jungen Mann, der da eine ungewöhnliche Arbeit erhalten mußte, diese nochmals bringend zu empfehlen und seine Worte sprachen ebenso viel für die Wichtigkeit der Papiere wie für das freundliche Wohlwollen des Chefs Volker gegenüber. Mit einem heiligen Eifer begann dieser die Uebersetzung der Papiere Sylvieira's und jeden Morgen durfte er die Arbeit vom Tage vorher Herrn Imhof vorlegen, sogar vorlesen und mit ihm darüber konferiren. Ein solches

Zusammenarbeiten mit dem Chef des Hauses mußte seine Stellung erst recht befestigen und es hätte jetzt nur eines Winks bedurft und das ganze Komptoir würde sich ihm zu jedem Freundschafsdienst zur Verfügung gestellt haben. Doch Felix achtete noch immer seiner Kollegen und ihrer Zuorkommenheit nicht. Nur einer gedachte er und der Freude, welche sie über den unerwarteten Erfolg empfunden, als er ihr denselben mitgetheilt hatte. Ihse war überglücklich und sah sich bereits am ersehnten Ziel. Als die eigenliche Urheberin dieses neuen Glückes bezeichneter sie sofort Margot und diese nahm den begeistertsten Dank ihrer Schützlinge mit einer ablehnenden Bescheidenheit entgegen, die jedoch durchblicken ließ, daß es wohl ein erstes Ereigniß ihrer Bemühungen sein könne. Dagegen stellte sie laut baldige bedeutsamere Ereignisse in Aussicht.

Je mehr Felix sich in die Briefe des Spaniers vertiefte, je mehr fühlte er sich durch deren Inhalt abgestoßen und auch wieder gefesselt. Er traf auf Stellen, die ihm sogar ein beängstigendes Staunen erregten, denn sie ergingen sich in frivolen Ausdrücken über die Persönlichkeit des Herrn Kommerzienraths Imhof und zwar in einer Weise, die deutlich zeigte, daß der Schreiber die Verhältnisse des Imhof'schen Hauses genau kannte. Plötzlich stieß er auf einen Namen, der ihm bald einen lauten Schreckensruf entlockt hätte. Es war ein Brief von fremder Hand, aus London datirt und an Senor Antonio Garat gerichtet. So lautete ja auch der Name des Menschen, den die Großmutter ihm als den Verführer seiner Schwester Magda bezeichnet und der hier im Imhof'schen Hause gearbeitet hatte. Mit einer fieberhaften Hast forschte Felix weiter, doch es wollte ihm nicht gelingen, festzustellen, ob dieser Garat etwa identisch sei mit dem früheren Eigentümer der Papiere Sylvieira's. Als er am andern Tage Herrn Imhof persönlich erwiderte, wenn auch widerstrebend, Mittheilung von seiner eigenthümlichen Entdeckung machte, frappte diese auch den Kommerzienrath nicht wenig. Er ließ sofort einen älteren Buchhalter kommen, der bereits lange Jahre in seinem Hause thätig gewesen war und nach kurzer Rücksprache mit diesem, wurden ältere Jahrgänge Korrespondenzen und andere Schriftstücke herbeigebracht. Nun begann ein emsiges Blättern und Suchen und bald hatte man verschiedene Briefe gefunden, die jener Spanier Garat, der vor wohl länger als zehn Jahren in dem Imhof'schen Hause thätig gewesen, geschrieben hatte. Schon beim ersten Vergleich ergab sich die völlige Kechnlichkeit der Schriftzüge beider und nach einer genauen Prüfung zweifelten Kommerzienrath Imhof und sein alter Buchhalter keinen Augenblick mehr daran, daß jener Garat und der Sylvieira des von der Weulen'schen Hauses eine und dieselbe Persönlichkeit seien. Diese Gewissheit machte auf Volker einen tiefen aufregenden Eindruck; der Mann, welcher seine Schwester ins Unglück gebracht, war auf der Bahn der Sünde weiter geschritten und nun zu einem gemeinen Dieb — zu einem Verbrecher geworden. Wenn Magda etwa noch immer an seiner Seite weilte! Es wäre dies entsetzlich gewesen. Der Gedanke, daß seine eigene Schwester die Genossin eines Diebes sein könne, folterte Felix in furchtbarer Weise, und es dünkte ihm eine Erlösung, als er sich endlich die weitere Mittheilung der Großmutter ins Gedächtniß zurückzurufen vermochte, da man Magda in Paris gesehen hatte, während ihr Verführer doch ununterbrochen in Barcelona geweilt habe. Der Arme athmete ordentlich auf, denn war auch die Erißenz der Schwester gewiß nur eine zweifelhafte, so hatte sie doch keinen Theil an dem Verbrechen des Diebstahls. Diese Gedanken und was er noch über jenen Garat-Sylvieira hätte sagen können, hätte Felix wie ein entsetzliches Geheimniß in seiner Brust, weder her

Neue 8047
Essig- und Salz-Gurken
und **Rothe Rüben**
empfiehlt **Elise Seuffte**, P 4, 9.
Zweibrücker Hof, Q 4, 6.
Täglich frisch gebackten
Süßen Apfel-Most.
8784 **E. Meisel.**
Eines frische Butter und Eier
empfiehlt **Josephine Müller** Ww.
4471 T 2, 17.

Restauration Ananij, D 1, 13
empfiehlt guten Mittagstisch zu
60 und 80 Pfennig. 8054
Mittag- und Abendlich
eineln und Abonnement, ebenso
Essen über die Straße. 8145
J 7, 7, Wirtschaft.

H 3, 2 2. St., einige junge Leute
können in einem Privat-
haus Kost erhalten. 8584
Schüler und Lehrlinge finden
Kaufmann als Ganz- oder Halbpension-
näre bei
A. Gerrensheim, B 1, 2.

Guten Mittagstisch zu 60 Pf.
8664 **Restauration Nebl, F 7, 16.**
Neues Sauerkraut, sehr gut, bei
Fr. Hoffart, R 4, 22. 8835
Neues Sauerkraut. 8828
Frau Dobner, H 6, 10, „Eintracht.“
Obkellner zum Gebrauch für Jedermann
bei zur Verfügung. Q 7, 12, 8689

Zöpfe,
Locken, Chignon, Toupet-Schettel
werden auf das Feinste angefertigt.
F. X. Werck, 6905
Berradenmacher & Friseur, D 4, 6.

Oelfarben,
Flintse, Glanz-Bodenlache, gefoch-
tes Leinöl, auch präparirt mit
Farben für Stiegen und Küchen,
Parquetbodenwische, Eisenspä-
n-terpentinöl, Fensterleder, Schwämme,
Pinsel u. Bürsten. Lager in ge-
branntem Gyps u. Porz.-Cement
empfiehlt
Jac. Lichtenthaler, B 5, 10.

Georg Adelmann,
Uhrmacher, G 5, 10, 6489
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
goldenen, silbernen Herren- u.
Damen-Uhren. Reparaturen
werden prompt und billig be-
handelt.

Schmerzloses Zahnziehen
mit Anwendung von Lachgas
Erfahrung durch mehrere Tausend
Lachgasnarlosen.
Günstigste Gebisse zu regulirten
billigen Preisen.
Plomben mit zahnärztlichem Ma-
terial sowie mit Platina u. Gold
empfiehlt
A. Kollmar,
Paradeplatz D 1, 2,
6490b



Eine kinderlose Frau wünscht ein
Kind in gute Pflege zu nehmen.
Mündenheimerstr. 10 in Lud-
wigsbafen. 8748

Ein Kind wird in Pflege gesucht.
8745 G 3, 18, 4. Stod.

Man sucht für einen jungen Mann,
der vollständig gelähmt, sonst aber
körperlich und geistig gesund ist, Pen-
sion und Pflege bei ordentlichen dazu
geeigneten Leuten. Bewerber wollen
ihre Adressen unter Nr. 8738 in der
Erp. d. Bl. abgeben. 8738

Ernst Wörner, Schneidermeister,
Schneidingerstraße 85 empfiehlt sich in
Allen in sein Fach einzul. Arbeiten. 8179

Brünge meine 6883
Handschuhwäscherei
in empfehlende Erinnerung.
Frau E. Jahnigen,
F 6, 8.

Zum Waschen und Bügeln
wird angenommen. 8175
L 4, 18, 8. Stod.

Das Möbelmagazin von Daniel
Aberte, Mannheim G 3, 19, em-
pfehlte zu billigen Preisen, 1 großen
Dokumentenschrant, Comptoir-
einrichtungen vollständige, Cassen-
schranke. 8530

Neue und gebrauchte Meisse- und
Handlöcher bei **L. Gerzmann**
5640 F 2, 12.
Neue und gebrauchte Meisse- und
Handlöcher bei **7832**
Leub. Weber, Sattler, F 2, 9.
Bettfedern werden in und außer
dem Hause 5627

mit Dampf
gerahigt, bei billiger Berechnung. Auch
auswärtige Bestellungen werden prompt
bezoigt. H 1, 12^{1/2}, 2. St., Hinterh.
Frau Seufert.

Zur gefälligen Beachtung.
Herrenkleider werden modern an-
gefertigt, sowie verändert, hergerichtet,
gereinigt, Röcke gewendet, billiger Preis
zugewährt bei **G. Gruber, Kleider-
macher, Q 3, 20, 2. Stod.** 8555

Anterlegung von Hochhaar-, See-
gras- und Feder-Matratzen in
und außer dem Hause zu den billigsten
Preisen. 8126
Theodor Ender, Tapezier, H 7, 80.

Philipp Jacob
Lackierer und Schreinermeister,
Hrnsdorf, Hauptstr. 8556

Berdrochene Porzellan, Glas- und
Porzellan-gegenstände werden bauerhaft
bei **H. W. D. D 5, 1** reparirt. 6374

Brünge meine Bilder- und Spiegel-
Einrahmung in empfehl. Erinnerung.
J. Sellmeier, Glasermeister,
U 2, Nr. 1, 8579

Vorhänge
werden angehängt. 8125
H 7, 30.

Wollen und seidene Lächer, Bänder,
Schäiden, Schleier, Glanz- und Mil-
lär-Handschuhe werden billig und schön
gemacht; auch Herrenkleider werden
von Flecken gereinigt. 8610
S 4, 13 im 3. Stod.

Das Einraden von Bildern
Spiegeln u. Brantfrägen wird
schnell und billig bezoigt bei
H. Hofmann, H 3, 20.

Lager aller Arten Herren- und
Damenstiefel, Pantoffel, neue Zoppen,
schwere Hamburger Lederhosen, sowie
alle Sorten getragene Kleider, Taschen-
uhren und Stiefel zu den billigsten
Preisen. 8507
Fr. Kelerlin, E 6, 4.

Wänder in und aus dem Reichhaus
werden unter strengster Verschwiegen-
heit bezoigt. L 4, 10, 4930

Wänder werden in und aus dem
Reichhaus unter Verschwiegenheit bezoigt.
8482 Q 3, 15, parterre.

Zu kaufen gesucht
Alten, Briefe, sowie alles Pa-
pier kauft
Wolff Sohn, J 7, 12.

Getragene Kleider, Schuhe
und Stiefel, Lampen, Krassen, Ne-
talle kauft zu den höchsten Preisen.
8608 **Fr. Kelerlin, E 6, 4.**

Gebrauchte Bücher 8277
kauft **S. Kemnich, Buchhandlung und
Antiquariat.**

Zu verkaufen
Wegen vollständiger Abbruch unseres
Hauses sind eine Partie guterhaltener
Fenster
und
Fenster-Läden
sowie sämtliche Dachziegel zu ver-
kaufen. 8189
Gebr. Kaufmann, G 3, 1.

Wirthschafts-Einrichtung.
Eine ganz neue, erst 6 Monate ge-
brauchte **Garten- u. Wirthschafts-
Einrichtung** billig zu verkaufen.
Näheres bei **J. Fiel, neben dem
Kriehhof in Mannheim.** 8761

1 vollständige Speisereinrich-
tung, größere und kleinere, verschiedene
Ladenstände billig in der Möbel-
handlung von **Daniel Oberle,
Mannheim** zu verkaufen. 8531

Mehrere größere Chöre
billig zu verkaufen. Näheres im Verlag.

Eine größere Partie guter-
haltener **Kisten**
sind sofort billig zu verkaufen.
Näheres im Verlag. 7937

Mehrere gut erhaltene **Karke**
Thüren
sind billig zu verkaufen. Näheres in
der Expedition d. Bl. E 6, 2.

Planino
kreuzfahrig, neu, billig abzugeben. 6578
Mannheim B 4, 11. **A. Heekl.**

Neuer anstichl. Damen-Regen-
Mantel billig zu verkaufen bei
8772 Frau Reher, F 5, 27, 4. St.

Einlegschweine
jed. Größe werden prompt
und billig bezoigt.
Zu erlangen zur „**rothen Rose**“
und **U 2, 9, Joseph Schmarz,** 8842

Eine **Staubuhr** (Martin Krapp)
zu verk. B 5, 6, 3. Stod. 8760

Ein sehr gut erhaltener Kinder-
stuhl und 2 neue Oelfarbenbrat-
teller billig zu verkaufen. R 6, 15, 8806

1 **Sparkochherd** ist wegen Umzug
billig zu verkaufen. 8819
G 7, 24^{1/2}, 3. Stod.

1 **Laden-Einrichtung** billig zu
verk. Näheres in der Erp. 8832

Wolme billig z. verk. G 3, 12, par. 8844

Ein gebrauchter sehr guter **Herb**
billig zu verkaufen. Näheres bei **H.
Schäfer, C 4, 11.** 8888

1 Nähmaschine mit Sperrvorrichtung,
1 Fruchtstiege, 2 Kofendfen, 8 Glas-
fenster, 1 Hecke mit Harzer Kanari-
envogel zu verkaufen. Näheres in der
Expedition. 8828

Eine **Holzwanne** mit Thüre zu ver-
kaufen. G 4, 21 im Olladen. 8087

2 **Britischeurollen** und 1 zwei-
spänniger **Vordwagen** zu verkaufen.
8086 H 3, 13.

Ein **Sparkochherd** und ein trans-
portabler **Salz- oder Waschkeffel**
zu verkaufen. B 2, 12, 8085

Blacirungs-Bureau, R 4, 18,
„**Deutscher Kellnerbund**“ (Ges.-B.
Mannheim) empfiehlt den Herren Wir-
then, Hotels und Restaurationen Per-
sonal nach jedem Bedarf. Stellensuchen-
des Personal, nur mit guten Zeugnissen
versehen, findet Stellung. 7965

Tüchtige Mädchen jeder Art
finden fortwährend Stellen.
8462 **Frau Reuber, H 1, 3.**

Gesucht eine gefeigte brave Person,
die etwas kochen und noch händliche
Arbeiten verrichten kann, in eine kleine
Kassille. Näheres in der Erp. 8789

Ein Lehrling
gesucht
Herrmann's Bazar. 8811

Für Wohnungs-Anzeigen jeder Art
haben wir eine besondere Preis-Ermäßigung
selbstgesetzt und berechnen
solche im Abonnement ein um den andern
Tag 1 Monat lang (für je 2
Zeilen) nur 50 Pfg. Bei der großen Ver-
breitung der Badischen Volkszeitung
sind Wohnungs-Anzeigen in derselben
den besten Erfolg.

Mietgesuche
Eine Dame sucht ein größeres
oder zwei kleinere einfach möb-
lirte Zimmer zu mieten.
Düerten unter **W. R. Nr. 8736**
an die Expedition. 8736

Sofort gesucht von einem kinderlosen
Ehepaar 1 bis 2 Zimmer, Küche und
Keller, am liebsten in der Oberstadt.
Näheres im Verlag. 8390

Eine Wohnung von 2 bis 3 Zim-
mern nebst Zubehör zu mieten gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter Nr.
8791 an die Erp. d. Bl. 8791

Zu Nr. H 7 sucht 1 Herr 1 Zimmer-
kollege. Zu erst. in der Erp. 8809

Eine kinderlose Familie sucht sofort
Logis. Näheres im Verlag. 8847

1 kinderlose Familie sucht 1 Wohn-
ung, die sogleich bezugsbar ist, im Preis
von 10-12 Mk. zu mieten. 8468
Näheres im Verlag.

Zu vermieten
(Wohnungen)
B 2, 12 vis-à-vis dem Theater,
eine schöne helle
Wohnung, 2-3 Zimmer, Küche
zu vermieten. 8810

E 2, 15 1 Gaupenzimmer an 1
einzeln Person billig
abzugeben. Näheres 3. Stod. 7838

F 4, 3 Laden mit Wohnung,
auch als Bureau mit Wohnung
geeignet, sofort oder später zu ver-
mieten. Näheres F 3, 17. 8469

H 1, 12^{1/2} der halbe zweite Stod,
2 3 Zimmer, Küche und
Keller, ebenso einen großen Keller so-
fort zu vermieten. 8224

J 4, 12 2 Zimmer und Küche zu
verm. Röh. parterre. 8602

K 1, 6 1 Mansardenwohnung an
eine kleine ruhige Familie
zu vermieten. 7498

K 2, 4 2. St., Vorberk, 2 Zimmer,
Küche u. Zubeh. z. v. 8417

1 **Lehrmädchen** aus besserer Fa-
milie in ein Putzgeschäft gesucht.
8845 N 2, 7.

Lehrling-Gesuch.
Für unser Bureau suchen wir einen
ordentlichen jungen Mann als
Lehrling,
der sofort Bezahlung erhält.
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei,
E 6, 2.

Schlosserlehrling gesucht. S 4, 11, 8804

Einen **braven Jungen**
sucht in die Lehre
W. Fritschel, Buchbinder, O 3, 7. 8870

R 4, 19 20 3. Stod 1 Schlaf-
stelle z. v. 8089

S 2, 14 2. Stod, gute Schlafstelle
folgt zu verm. 8680

S 3, 14 3. Stod, gute Schlaf-
stelle zu verm. 8473

S 4, 13 3. St., gute Schlafstelle für
1 solbten Arbeiter. 8402

U 2, 9 3. St., eine Schlafstelle
zu vermieten. 8655

Schweigerstraße 85, 3. Stod,
bei **G. Wörner** 1 Schlafst. z. v. 8180

Möblierte Zimmer
E 2, 15 parterre, im Laden, ein
höchlich möbl. Zimmer in
der Nähe der Planken an einen solbten
Herrn zu vermieten. 8617

F 8, 19 4. St., möbl. Zimmer an
1 solb. Herrn z. v. 8816

G 2, 25 fein möbl. Zimmer nebst
Schlafstube sofort zu ver-
mieten. 8208

G 3, 11 1 schön möbl. Zimmer auf
die Straße gehend, folgt.
an 1 anst. Herrn z. verm. 8812

G 6, 1 3. St., 1 für sich abgeschl.
möbl. Zim. folgt z. v. 8619

G 8, 20 2. St., gut möbl. Zim-
mer folgt. bei z. v. 8541

H 1, 5 1 einfach und ein besseres
möbl. Zimmer z. v. 8220

H 3, 8 3. St., 1 schön möbl. Z.
sogleich zu v. 8888

N 4, 1 1 möbliertes Zimmer zu ver-
mieten. 8824

Q 2, 3 möbliertes Zimmer zu ver-
mieten. 8601

Q 7, 3 1 fein möbl. parterre-
Zimmer mit separatem
Eingang sofort zu verm. 8582

R 4, 22 1 möbliertes Zimmer zu
vermieten. 8826

S 2, 5 3. Stod, ein schön möbl.
Zimmer auf die Straße
sogleich zu verm. 8178

ZF 1, 15 2 schön möbl. Zimmer
per 1. Okt. z. v. 8761

Ein großes gut möbl. Zimmer,
mit zwei guten Betten, an zwei junge
Leute mit Kasse zu 26 Mk. zu ver-
mieten. Näheres im Verlag. 8052

Zwei große, schön möblierte Zim-
mer (Schlaf- und Wohnzimmer) für
zwei junge Leute mit Kasse zu 36 Mk.
in ruhiger Familie, sofort zu vermieten.
Näheres im Verlag. 8053

Kostenlos Logis

G 4, 6 parterre, Kost und Logis
7 Mk. pr. Woche. 8550

G 7, 17 2. St., Ringstr., möbl.
2 Zimmer mit Pension
zu vermieten. 8424

H 4, 4 gute Schlafstelle mit Kost
zu vergeben. 8120

H 4, 7 Kost und Logis. 8330

H 7, 2 2. Stod, Kost und Logis
für 2 junge Leute. 8415

J 3, 8 einige Arbeiter können Kost
und Logis erhalten, per
Woche 7 Mark. 8558

R 6, 2 parterre, Kost u. Logis.
7471

Q 3, 20 3. Stod, Kost und
Logis. 8839

S 2, 12 gute Schlafst. mit Kost,
per Woche 7 Mk. 8166

S 2, 15 anst. jung. Leute erhal-
ten Kost und Logis. 883.
im Laden. 8780

S 2, 15 1 Kost u. Logis an solche
3 Arbeiter z. verm. 4943

S 2, 22 3. Stod, einfach möbl.
Zimmer auf die Str. z.
mit Kost an 1 sol. Arb. z. v. 8962

T 2, 13 1 solb. junger Arbeiter
kann Kost und Logis er-
halten. 8787

T 5, 10 offene Schlafstelle mit
ohne Kost.

Gesellschaft Venus.
Donnerstag Abend 8 Uhr
Zusammenkunft
im Lokal „zum Morgenstern“, wo unsere verehel. Mitglieder freundlichst einladen
8278
Der Vorstand.

Arbeiter- = Fortb. = Verein.
R 3, 14.

Befuß baldiger Abhaltung eines Theaterabends ersuchen wir unsere Theaterschülerinnen und Schüler, sich pünktlich Mittwochs, den 26. d. M., Abends 8 1/2 Uhr im Lokal einzufinden zu wollen.
8740
Ehrlich machen wir auf die durch das Damencomité circulirende Liste zur Einzeichnung auf unser nächstes Jahr abzuhaltenes 25jähr. Stiftungsfeft aufmerksam.
Schließlich bitten wir um baldige Abgabe der aus der Wanderbibliothek in Händen habenden Bücher.
Der Vorstand.

Maler- und Linder-Verein.
Gesangsabtheilung.
Mittwochs, 26. August, Abends 9 Uhr Probe.
Um vollständiges Erscheinen bitten
8744
Der Vorstand.

Kranken-Unterstützungs-Kasse der Getreide-Arbeiter.
Donnerstag, 27. August 1885, Abends 8 Uhr
im rothen Saal, Nebenzimmer rechts
Haupt-Versammlung
Tages-Ordnung:
1) Halbjährl. Rechenschafts-Bericht.
2) Wahl eines Bevollmächtigten.
3) Wahl zweier Ersatzmänner.
An zahlreichem und pünktlichem Erscheinen ladet ein
8530
Der Vorstand.

Berichts-Gewerkverein der Fabrik- und Hand-Arbeiter
Samstag, 29. August, Abends 7 1/2 Uhr
Versammlung
des Ortsvereins I
im Lokal Restauration Stübli, ZO 1, 4. (Neuer Stadtheil) 8068
des Ortsvereins II
im Lokal Rest. „Neustadt“, K 4, 1.
Ausnahmen neuer Mitglieder finden statt. Um zahlreiches Besuch bitten
8949
Der Vorstand.

Versteigerung.
Beweglicher verbleibende
am Donnerstag, den 27. August, Nachmittags 2 1/2 Uhr in B 5, 11 1/2
4. Stod. gegen Baar:
Eintladen, 1 großer Weizenstamm, Weizen, gute Bettung, Rouleaux und Bordungsängen, Küchengeschir, 1 Blumenschloß, 1 Bleichschapper, 1 Kiste Flaschen und verschiedener Hausrath, wozu einladet
8948
A. Brodbeck, Auktionator.

Freitag, den 28. d. M., Nachmittags von 2-4 Uhr werden im hiesigen Stadt-Leihhaus Gold- und Silberwaaren, Uhren etc. gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.
Mannheim, den 22. August 1885.
8846 Die Leihhausverwaltung.
Meine Wohnung befindet sich nicht mehr C 4, 8, sondern
8907

T 2, 6.
Siegel-Werns,
Korsettmacherin.
Meine Wohnung u. Comptoir befindet sich von heute an
U 1, 1
Grünes Haus. 8160
Friedrich Grohe.
Wohnungs-Veränderung.
Mein Laden befindet sich von heute an nicht mehr in J 2, 10, sondern
H 3, 14.
8705
J. Bletz.

Corsets
nach Maß
von Maß 5 an bis zu den feinsten, unter Garantie für guten Sitz empfiehlt
Dora Landt, P 4, 9,
vis-à-vis dem Durlacher Hof.
Sprenner und Kleie
Wohnt bei 6906
Gehr. Koch.
Sehr gute mehrfache Frankenthaler Speisekartoffeln sind fortwährend zu demselben Preis wie auf dem Markt zu haben, und werden größere Posten frei ins Haus geliefert. H 2, 5. 8468

Bayerischer Hilfsverein.
Sonntag, den 30. August 1885, Nachmittags 3 Uhr
im Lokal Döhlinger, R 5, 14
jährliche General-Versammlung
Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Kassenbericht. 3. Vorstandswahl. 4. § 11 der Statuten. 5. Sonstige Vereinsangelegenheiten. 8834
Der Wichtigkeit der Tagesordnung werden alle Mitglieder und Ehrenmitglieder ersucht pünktlich zu erscheinen.
Der Vorstand.

Kirchweihfest Oggersheim.
Unterzeichneter empfiehlt sich seinen werthen Freunden und Gönnern in Verabreichung von guten Speisen und Getränken; hauptsächlich prima
8840
Speyerer Bier.
H. Christmann, „zum Hirs.“
Aachener & Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft,
gegründet 1825.
Grundkapital: M. 9,000,000.— Reservefonds: M. 8,537,557.30. Prämien- und Zinsen-Einnahme M. 8,537,557.30.
Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1884: M. 5,008,384,394.—
Die unterzeichnete General-Agentur zeigt hiermit ergebenst an, daß sie an Stelle des Hrn. Jac. Schertel, Zimmermeister dem Herrn Friedr. Ubrig, Bleichnermeister in Heidenheim die Agentur obiger Gesellschaft übertragen hat.
Mannheim, den 24. August 1885. 8841
Die General-Agentur Bossert & Co.
Beynennung auf Vorstehendes empfehle ich mich zur Vermittlung von Feuerversicherungen aller Art.
Friedr. Ubrig, Bleichnermeister in Heidenheim.

Eden-Theater. In diesem Genre größtes u. elegantestes Continental-Etablissement.
Heute Donnerstag
Extra-Gala-Parade-Vorstellung,
in welcher nur die vorzüglichsten Piecen zur Darstellung gelangen.
Zum 1. Male
Große Sensation!
bräsig 9 Uhr
Frappanteste Noctur, Neueste Ausführung.
Die Enthauptung
eines lebenden fremden Herrn aus dem Publikum.
Große Hinrichtungs-Szene aus dem 19. Jahrhundert.
Der Schenk wird legend einem beliebigen Herrn aus dem Publikum den Kopf abschlagen und selbigen auf einer Schüssel stehen lassen, selbst den Herren Kerzen und Reducieren ist es gestattet, den Enthaupteten zu untersuchen. Nachdem die Prozedur vorüber, wird Dir Schenk den Enthaupteten wieder lebendig machen.
Ausführung der einzig in ihrer Art existirenden
Original.
Geister- und Geipeniter-Erscheinungen.
Eine Schreckens-Nacht in den Catacomben von Rom.
Die schwebend singenden Engelköpfe.
Phantastische Scene mit Gesang
Auftreten der Madmois. Lauroise in der Verwandlungsscene
Träume und Erwachen.
Zum Schluß:
500,000 Teufel und der Sturz in den Höllenraden.
Anfang 8 Uhr, Kasseneröffnung 7 Uhr. 8852

MANNHEIM.
Groß. Hof- und Nationaltheater
Mittwochs, 156. Vorstellung
den 26. August 1885. **Abonnement B.**
Der Wildschütz
oder
Die Stimme der Natur.
Komische Oper in 3 Akten, nach einem Lustspiel von Koyedue frei bearbeitet. Musik von N. Forging.
Herr Krage.
Frau Eubert.
Herr Gum.
Herr Prohaska.
Frau Schell.
Herr Ditt.
Herr Sörger.
Herr Bauer.
Herr Peters.
Dienerhofschaft und Jäger des Grafen, Bayern und Schwestern.
Der 1. Akt spielt in dem 1 Stunde vom Schlosse gelegenen Dorfe, der 2. und 3. im Schlosse selbst.
Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfg. zu haben.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 1/10 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.
Kleine Preise.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: H. Forst, für den Anzeigen- und Inseraten-Theil: G. A. Weitz, beide in Mannheim.

Unser Comptoir befindet sich jetzt
Lit. C 4 Nr. 2
L. Oestreicher & Co.

Herrenzugstiefel
mit ganz breiten Fagunen.
Herrenzugstiefel
mit abgerundeten Fagunen.
Herrenzugstiefel
mit spitzen Fagunen.
Herrenzugstiefel
mit recht engl. Fagunen.
Herrenzugstiefel
mit einfachen Sohlen.
Herrenzugstiefel
mit doppelten Sohlen.
Herrenzugstiefel
mit hohen Absätzen.
Herrenzugstiefel
mit niederen Absätzen.
Herrenschuhe,
Herrenschuhstiefel,
Herrenschuhschneidwerk, Herren-
Janosffel.
In allen Ledern von den allerbilligsten bis zu den hochfeinsten Sorten empfiehlt in sehr grosser Auswahl
8548
Das Schuhwaarenlager von Georg Harimann jr.
D 3, 11 1/2
Planken am Frauchmarkt, (neben dem Fels'schen Neubau.)

Flaschen-Bier
aus der Aktienbrauerei Büwenseller, W. Lager- und Doppel-Bier in bekannt vorzüglicher Qualität liefert frei ins Haus. 6608
Lagerbier.
1/2 Champagnerflasche . . . 20 Pfg.
11
Doppel-Bier.
1/2 Champagnerflasche . . . 24 Pfg.
13
Lagerbier vom Faß über die Straße per 1/2 Liter . . . 11 Pfg.
K. Bitsch, N 3, 17.
Rothwein.
Durch direkten Einkauf bei den Produzenten, kann einen ganz vorzüglichen 1881er Burgunder à 70 Pfg. pr. Fl., 1878er Burgunder à 85 Pfg. pr. Fl., Obergelheimer à 100 Pfg. per Flasche, unter Garantie für reinen Naturwein, liefern. In Gebinden entsprechend billiger. 6911
G. Krausmann, U 2, 1.
Rothwein
Lagelfasser, hochfeine Qualität von 20 Liter ab billigst bei 7119
Franz Kraus, Weinheim.
Weinverkauf.
Wegen Geschäftsaufgabe verkaufe meine selbstgezogene Weine zu 18 Pfg. per 1/2 Liter, Riesling-Kuelse 25 Pfg. J. Berwig, zum deutschen Kaiser.

Wasserdichte Bettelagen,
geruchlos, 95 cm. breit und doppelt so stark empfiehlt pr. Dtz. M. 2.75
S. Oppenheimer, Mannheim
E 3, 1.
Gummi-Waaren-Bazar.

Wasserdichte Bettelagen,
geruchlos, 95 cm. breit und doppelt so stark empfiehlt pr. Dtz. M. 2.75
S. Oppenheimer, Mannheim
E 3, 1.
Gummi-Waaren-Bazar.

Wasserdichte Bettelagen,
geruchlos, 95 cm. breit und doppelt so stark empfiehlt pr. Dtz. M. 2.75
S. Oppenheimer, Mannheim
E 3, 1.
Gummi-Waaren-Bazar.

Wasserdichte Bettelagen,
geruchlos, 95 cm. breit und doppelt so stark empfiehlt pr. Dtz. M. 2.75
S. Oppenheimer, Mannheim
E 3, 1.
Gummi-Waaren-Bazar.

Wasserdichte Bettelagen,
geruchlos, 95 cm. breit und doppelt so stark empfiehlt pr. Dtz. M. 2.75
S. Oppenheimer, Mannheim
E 3, 1.
Gummi-Waaren-Bazar.

Wasserdichte Bettelagen,
geruchlos, 95 cm. breit und doppelt so stark empfiehlt pr. Dtz. M. 2.75
S. Oppenheimer, Mannheim
E 3, 1.
Gummi-Waaren-Bazar.

Neues Sauerkraut
Salz- und Essig-Gurken
vorzügl. Sied-Kartoffel
zum Tagespreise. 8564
v. Schilling'sche Verwaltung
E 1, 12.

7847 Frische Sendung
Sped-Flündern
zu nur billigen Preisen.
Schöne Orangen und Citronen
fette Enten, Gänser,
junge Hähnen und Tauben,
ferner empfehle ich
Rührberger-Ochsenmaulsalat
per Pfund 40 Pfennig.
J. Brunner, J 1, 2.
Gewürstern 4974
Neuen Laberdan,
Blaufelchen,
Rheinsalm, Soles,
Elb-Caviar,
Kieler Bücklinge
Ph. Gund Planken
Hüh- u. Seefischhandlung.

Die seit Beginn dieses Jahres nach F. Hübner's System neu erdichtete
Spiel-Schule
für Knaben und Mädchen bis zum 6. Jahre befindet sich
G 7, 27 1/2, parterre
und fallen dieselbe den verehrten Eltern bestens empfohlen.
Es werden auch für den ganzen Tag Kinder in Hof u. Pflege genommen. Nähere Bedingungen erhalten bereitwillig
5687
F. Hüneke & Frau.

Reife-Jochendelag
in unübertrefflicher Qualität zu billigen Preisen bei
S. Oppenheimer,
Mannheim, E 3, 1.
Gummi-Waaren-Bazar.

Neues Sauerkraut
und
Bohnen,
Salz- u. Essiggurken,
neue Linsen
empfiehlt 8579
F. W. Krieger, G 4, 10.
Eine tüchtige Kleidermacherin wünscht Arbeit in und außer dem Hause.
Näheres S 4, 18 1/2, 3. St. Hb. 8877

kleines Haus
in der Unterstadt zu mieten gesucht. Sicherheit kann gestellt werden.
Best. Off. unt. Nr. 8768 bef. die Ers.
S 2, 15 einfach möbl. Parterre-Zim. 1. verm. 1155. im Lab. 8781
Lord. Mädchen S 1, 4, 3. St. 8891
Die milden Tauben
an der Jesuitenkirche sollen beständig werden. Gewisse Uebernehmer des Geschäftes können bei Weitzer Orfer das Nähere erfahren. 8858

Reife-Jochendelag
in unübertrefflicher Qualität zu billigen Preisen bei
S. Oppenheimer,
Mannheim, E 3, 1.
Gummi-Waaren-Bazar.

Reife-Jochendelag
in unübertrefflicher Qualität zu billigen Preisen bei
S. Oppenheimer,
Mannheim, E 3, 1.
Gummi-Waaren-Bazar.

Reife-Jochendelag
in unübertrefflicher Qualität zu billigen Preisen bei
S. Oppenheimer,
Mannheim, E 3, 1.
Gummi-Waaren-Bazar.

Reife-Jochendelag
in unübertrefflicher Qualität zu billigen Preisen bei
S. Oppenheimer,
Mannheim, E 3, 1.
Gummi-Waaren-Bazar.

Reife-Jochendelag
in unübertrefflicher Qualität zu billigen Preisen bei
S. Oppenheimer,
Mannheim, E 3, 1.
Gummi-Waaren-Bazar.